



GEMEINWESENARBEIT

Freizeitkurse
für Schülerinnen
und Schüler

VERKEHR UND SICHERHEIT

Vorzeigeprojekt
für Fassaden-
Photovoltaik

SCHULINFO

20 Jahre erfolgreicher
Austausch mit
Vorbildcharakter

BUNDTHEMA

Neue
Sensibilisierungs-
kampagne





Brigitte Wenzin Widmer
Gemeinderätin,
Vorsteherin Bildung

Liebe Chamerinnen und Chamer

Unglaublich, wie die Zeit vergeht. Mit dem Dezember ist der Winter bei uns angekommen und hat die bunten Farben des Herbsts verdrängt. Die Tage sind grauer und kürzer geworden. Die Bäume haben ihre Blätter verloren und halten, genau wie viele Tiere, Winterruhe. Wir Menschen sollten es der Natur gleichen und uns ebenso Ruhe gönnen, um das Jahr Revue passieren zu lassen und Energie für die kommenden Monate zu tanken. Vielleicht auch beflügelt von den vielen wunderbaren Düften und Leckerbissen, dem Geruch nach Zimt, Orangen und Guetzli, den wunderbar geschmückten Stuben und dem wohligen Kerzenschein, die den Dezember ebenfalls ausmachen.

Im Dezember darf ich auf mein erstes Jahr als Gemeinderätin und Vorsteherin der Abteilung Bildung zurückschauen. Es war ein spannendes Jahr, geprägt von vielen interessanten und neuen Eindrücken. Gleich zu Beginn meiner Amtszeit durfte ich beispielsweise symbolisch mit einem Spatenstich den Baustart des Schulhausprovisoriums «Schulhaus Schürmatt» eröffnen. Mittlerweile steht der Bau schon fast und der Gemeinderat ist mit Hochdruck an der Umsetzung der weiteren Teilelemente der gesamtheitlichen Schulraumplanung. Anfang Jahr galt es auch, einen neuen Gemeindegeschreiber zu finden. Es gelang dem Gemeinderat mit Alain Bühmann eine bestens qualifizierte Person anzustellen und wir freuen uns, dass er sich in dieser Ausgabe etwas näher vorstellt. Mit meiner Gemeinderatskollegin und meinen Gemeinderatskollegen haben wir zudem ambitionierte Legislaturziele erarbeitet, die neben bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen auch wichtige Leitplanken im Bereich der Mobilität, Umwelt und Energie setzen. Erfreut darf ich dabei festhalten, dass die Zusammenarbeit im Gemeinderat, mit den verschiedenen Abteilungen und

auch mit dem Personal der Verwaltung hervorragend funktioniert. Die vielen anstehenden Projekte werden professionell und mit viel Motivation an die Hand genommen.

So sind es auch die verschiedenen Momente, bei denen ich mit engagierten Mitarbeitenden der Schulen sowie der Verwaltung ins Gespräch komme, die mich besonders freuen – genauso, wie die Begegnungen und Diskussionen mit der Bevölkerung. Ein Highlight, das erst kürzlich stattgefunden hat, war ein Treffen anlässlich des Jubiläums «20 Jahre Sprachtausch Cham–Le Mont-sur-Lausanne». Auch dazu finden Sie Impressionen auf den nachfolgenden Seiten.

Bald beginnt wieder ein neues Jahr, die Bäume treiben neue Blätter aus und die Tiere erwachen aus dem Winterschlaf. Dem Gemeinderat ist es eine grosse Freude, sich auch im nächsten Jahr mit viel Elan für eine schöne und auch in Zukunft gedeihende Gemeinde Cham einzusetzen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Geniessen Sie die kommende Zeit, um zur Ruhe zu kommen und in Erinnerungen zu schwelgen. Tanken Sie Energie und neuen Tatendrang. Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Gemeinderats eine zauberhafte Adventszeit und frohe Festtage.

A stylized, handwritten signature in white ink, consisting of a large 'W' and 'W' followed by a flourish.

Brigitte Wenzin Widmer
Gemeinderätin

4 | BUNDTHEMA

Neue Sensibilisierungskampagne «Miteinander CHAMer's besser»

10 | GEMEINDERAT

Beschlüsse
Baubewilligungen

13 | ZENTRALE DIENSTE

Alain Bühlmann: 100 Tage im Amt als Gemeindeschreiber

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Austritte
Mutation
Jubiläen

16 | FINANZEN UND VERWALTUNG

Einwohner/-innen
Arbeitslose Einwohner/-innen

16 | PLANUNG UND HOCHBAU

Lösungsorientierte Baukontrolle mit Laser- und Augenmass

Saunaerlebnis im Strandbad ist gut gestartet

19 | GEMEINWESENARBEIT

«Deutsch lernen in der Gemeinde» –
ein Kurs, der Spass macht

Freizeitkurse für Schülerinnen und Schüler

Programm
zum Heraus-
nehmen

«Einfach besser!»: Kampagne zur Förderung
der Grundkompetenzen

Kantonaler Jugendpolititag: Chamer Jugend
bringt politische Anliegen ein

Jugilounge im Fuhrwerk: Neuer Standort,
neues Glück!

23 | VERKEHR UND SICHERHEIT

Förderprogramm Energie mit Vorzeigeprojekt Fassaden-PV gestartet

Nachhaltig leben: Klimafreundlichere
Buchschutzfolien für Chamer Bibliotheken

bfu: Alkohol ist ein gefährlicher Begleiter

27 | SCHULINFO

20 Jahre Sprachtausch Cham – Le Mont-sur- Lausanne

Im Gespräch mit Ivo Felix und Cengizhan Petri

Blas- und Jugendorchester Cham Hünenberg
auf grosser Konzertreise



Neue Sensibilisierungsserie

Benutzung des öffentlichen Raums und Naturraums: Gemeinsam mehr davon

In unserer hektischen Zeit sind wir alle froh, wenn wir draussen in der Natur neue Energien tanken, die Seele baumeln oder einfach nur geniessen können. Die einen spazieren oder laufen eine Runde mit ihrem Hund, andere sind mit dem Velo unterwegs. Wieder andere möchten einfach nur schnell beim Lieblingsbaum eine Zigi rauchen oder sind mit Kind und Kegel beim Picknick. Geschmäcker und Bedürfnisse sind vielfältig und verschieden – die Natur- und Erholungsräume mit ihren vielfältigen Funktionen, auch für Flora und Fauna, gibt es aber nur einmal. Deshalb heisst es in der gemeinsamen Nutzung: Rücksicht nehmen, denn «Miteinander CHAMer's besser».

In der Gemeinde Cham gibt es viele attraktive Naherholungs- und Naturräume, sei es der Hirsgarten und die wunderschöne Parkanlage bei der Villette direkt am Zugersee oder die weitläufige Agrarlandschaft mit Einzelhöfen und Weilern im nördlichen Teil der Gemeinde. Diese Naherholungszonen in unmittelbarer Nähe zum urbanen Raum bieten Platz, um sich zu entfalten, soziale Kontakte zu knüpfen und das Wohlbefinden zu stärken. Einen besonders hohen Stellenwert haben Naturräume, welche von unserer Haustür in wenigen Gehminuten erreichbar sind. Solche für die Bevölkerung gut zugänglichen

und nutzbaren Orte sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer Gemeinde und deren Bevölkerung.

Wir sind uns oft nicht bewusst, dass solche Gebiete nicht nur der Erholung dienen, sondern auch diverse landwirtschaftliche oder forstliche Funktionen wahrnehmen. Beispielsweise benötigen Flora und Fauna Platz und müssen mit Rücksicht behandelt werden. So können Outdooraktivitäten in der Brutzeit zu erheblichen Störungen von Wildtieren führen. Im Extremfall wird als Beispiel das Rehkitz von der Mutter nicht mehr angenommen und verendet, nachdem



es in Berührung mit einem Menschen oder Haustier gekommen ist. Zwischen den Erholungssuchenden, aber auch für die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter ergeben sich insgesamt unterschiedliche Anliegen und Wünsche. Und die gilt es so gut wie möglich aufeinander abzustimmen. Mit gegenseitigem Verständnis und Toleranz kann erreicht werden, dass die Naturräume ihre vielfältigen Funktionen wahrnehmen können.

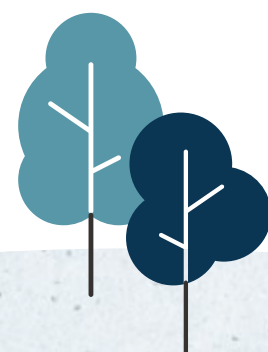
Der öffentliche Raum im Wandel der Zeit

Die Bedeutung und Nutzung von öffentlichen Naherholungsräumen unterliegen einem ständigen Wandel. Die Individualisierung unserer Gesellschaft ist ein Megatrend, sprich eine tiefgreifende Veränderung, die über einen längeren Zeitraum stattfindet. Dabei stehen die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung sowie deren Wechselwirkung mit der Umwelt im Fokus. Angetrieben durch neue Arbeitsformen und mehr Teilzeitarbeit aber auch wachsenden Wohlstand und demografischen Wandel ist der Druck auf Naherholungsgebiete tendenziell grösser geworden. Verschiedene Infrastrukturbauten im immer knapper werdender Raum führen zu einem Verlust an Freiflächen, was die Bedeutung von Naherholungsgebieten zusätzlich erhöht.

Durch die diversen Ansprüche an den öffentlichen Raum entstehen Konflikte zwischen den unterschiedlichen Erholungsnutzungen. Exemplarisch zeigt sich

dies am Beispiel des Waldes, einem der beliebtesten Rückzugsorte für die Schweizer Bevölkerung. Eine Studie aus dem Jahr 2021 zeigt auf, dass der Wald für mehr als 80 Sportarten oder Aktivitäten regelmässig genutzt wird (Quelle: www.waldwissen.net). So gibt es mittlerweile vielfältige und ständig neue Freizeitbeschäftigungen sowie Mobilitätsformen. Dazu gehören z.B. elektrifizierte Fahrräder und Scooter oder Stand-Up-Paddles, welche gleichzeitig auch Ausdruck eines urbanen Lebensgefühls sind.

In Cham leben mittlerweile gut 17'700 Einwohnerinnen und Einwohner, welche die öffentlichen Infrastrukturen und Räume in Anspruch nehmen. Im Grundsatz möchten alle dem Bedürfnis nach Bewegung an einem möglichst sicheren und gut erreichbaren Ort nachkommen – und wir können uns glücklich schätzen, dass es in Cham eine Vielzahl solcher attraktiver Naherholungsräume gibt. In diesem Sinne wollen und sollen wir als Gemeinde, aber auch wir als Bevölkerung zu diesen wertvollen Räumen Sorge tragen, damit diese für die Gemeinschaft weiterhin attraktiv bleiben.

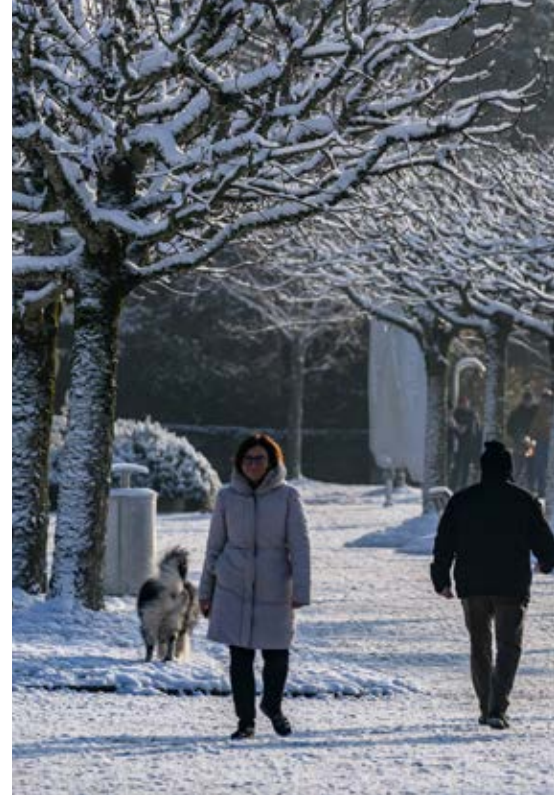


Respekt und Toleranz in Naherholungsräumen

Der öffentliche Raum hat den Anspruch für alle verfügbar zu sein, niemand kann einen grösseren Anspruch geltend machen. Im Zentrum steht nicht nur der Eigennutz, sondern das Gemeinwohl. Damit der öffentliche Raum diesem Anspruch genügen kann, sind allgemeingültige Verhaltensregeln einzuhalten. Dazu gehört, sich in den Naherholungsgebieten mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Die Sichtweise anderer besser zu verstehen, hilft, einen gemeinsamen Mittelweg zu finden und in Erfahrung zu bringen, wo der Schuh drückt. Auch sollten wir uns bewusst sein, welche Auswirkung das eigene Handeln auf andere hat und wie wir verständnisvoll und entgegenkommend zu- und miteinander sein können. Dazu gehört, den anderen genügend Raum zu gewähren, den Geräuschpegel anzupassen sowie auf den persönlichen Freiraum und kulturelle Unterschiede Rücksicht zu nehmen. Denn so sind unsere wertvollen Naherholungsgebiete weiterhin für alle verfügbar; wir können uns dort unseren Freizeitaktivitäten widmen und unser Wohlbefinden steigern.

Eine Kampagne soll sensibilisieren – weil: «Miteinander CHAMer's besser»

Je nach Sichtweise ergeben sich unterschiedliche Nutzungsansprüche an unsere Naherholungsräume, welche nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen sind. Der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Natur und den öffentlichen Räumen ist eine Daueraufgabe von uns als Gesellschaft. Wir müssen diesen Umgang untereinander ständig pflegen und aktiv daran arbeiten. Vieles läuft bereits sehr gut und wir begegnen uns mit Anstand und Respekt, aber als moderne Gesellschaft sollten wir dies nicht als Selbstläufer betrachten, sondern müssen ständig dranbleiben, dass dies zukünftig auch so bleibt.



Mit einer Sensibilisierungs- und Informationskampagne unter dem bereits bekannten Slogan «Miteinander CHAMer's besser» will die Einwohnergemeinde Cham die unterschiedlichen Perspektiven von ausgewählten Nutzungsgruppen und Themenschwerpunkte aufzeigen, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Rechte von anderen zu schärfen. Die Themenschwerpunkte liegen dabei bei der Landwirtschaft, dem Naturschutz, dem Littering, den Hunde- und Pferdehalterinnen und -haltern, dem Langsamverkehr und den Fussgängerinnen und Fussgängern.

Regelmässig wird die Gemeinde im kommenden Jahr auf diese Themenfelder eingehen, zu einem bewussten Umgang miteinander aufrufen, Betroffene zu Wort kommen lassen und damit das Bewusstsein für ein gutes Miteinander schärfen.





Ein paar Themen der Sensibilisierungskampagne auf einen Blick

Landwirtschaft, Naturschutz und Naherholung

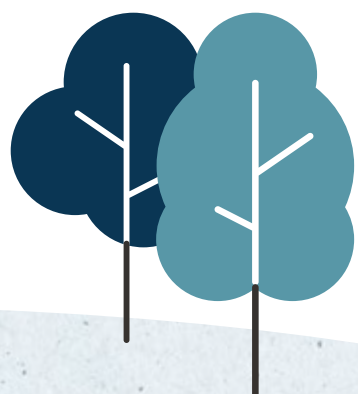
Dank der grossen Anstrengungen von Landwirtinnen und Landwirten kommen wir in den Genuss von ökologisch hergestellten, regionalen und hochstehenden Nahrungsmitteln. Sie arbeiten in und mit der Natur und pflegen unsere traditionelle Kulturlandschaft, in welcher wir uns in unserer Freizeit bewegen und so Abstand zum Arbeitsalltag finden können. So gesehen verbindet uns die Landwirtschaft, indem sie Raum schafft, in welchem wir uns bewegen können. Ländliche Gebiete nehmen jedoch nicht nur für Erholungssuchende eine wichtige Funktion ein, sondern sind unter anderem auch der Lebens- und Arbeitsraum der dort beheimateten Menschen. Respekt gegenüber der Landwirtschaft bedeutet, sich auf den gekennzeichneten Wegen zu bewegen und Toleranz zu zeigen, wenn auch am Wochenende dort gearbeitet wird und Maschinen im Einsatz sind.

Des Menschen beste Freunde

Unsere Haustiere bereichern unser Leben mit Freude und Geselligkeit. Tierhalterinnen und Tierhalter sorgen sich fürsorglich um ihre Tiere und gewähren ihnen ein sicheres und geborgenes Zuhause. Den Drang zu Bewegung spüren nicht nur wir, sondern auch unsere vierbeinigen Freunde. Nichts wie raus und einen schönen Abendspaziergang machen, den Kopf lüften, um den intensiven Arbeitsalltag zu verarbeiten. Beispielsweise bei Hunden scheiden sich jedoch die Geister: Für viele sind es Familienmitglieder, andere können sich nicht so richtig mit ihnen anfreunden oder haben sogar Angst vor ihnen. In öffentlichen Räumen, wo sich viele Menschen aufhalten, ist somit zu beachten, dass den Hunden nicht nur immer mit Freude begegnet wird. Gerade in diesen frequentierten Bereichen ist es ratsam, den Hund an der Leine zu führen, um potenziellen Konflikten vorzubeugen.

Mobilität auf zwei Rädern

Ein nachhaltiges und gesundes Fortbewegungsmittel sind Fahrräder. Diese gibt es mittlerweile in unzähligen Varianten und zu unterschiedlichen Zwecken. Insbesondere die elektrifizierten Fahrräder erfreuen sich seit geraumer Zeit einer hohen Beliebtheit. Die Vorteile sind klar, weniger Verkehr auf den Strassen und die Möglichkeit, Wege zu befahren, welche sonst nur zu Fuss erreichbar sind. Weil dort aber eben auch viele Zufussgehende anzutreffen sind, sollte stets auf die schwächeren Verkehrsteilnehmenden Rücksicht genommen und damit das Tempo gedrosselt werden.





Auch andere Kampagnen schärfen das Bewusstsein für unsere Umwelt

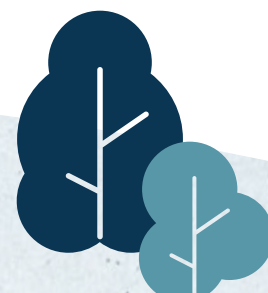
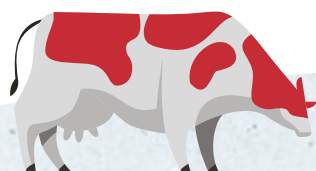
Der Kanton Zug, alle Zuger Gemeinden und der ZEBA (Zweckverband der Zuger Gemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) lancierten in diesem Jahr eine Anti-Littering Kampagne unter dem Slogan «Für en suubere Kanton Zug». Darin sagt auch die Einwohnergemeinde Cham liegengeliebenem

Abfall den Kampf an. Auf entsprechenden Plakaten sind verschiedene Werkhofmitarbeitende zu sehen, die – quasi als die Heintzelmännchen, die sie sind – für Ordnung bei den verschiedenen unbekümmert liegengelassenen Abfällen sorgen – vom Hundehaufen über Flaschen bis zum Zigistummel.



Grundsätzlich geht es darum, dass wir alle der Umwelt Sorge tragen und der Abfall im Mülleimer und später allenfalls in der Recyclingstation landet. Der Werkhof der Gemeinde Cham leistet auch diesbezüglich Pionierarbeit, so wurden im Hirsgarten Recycling-Stationen mit eigens entwickeltem Aufsatz installiert. Diese helfen, die Entsorgung zu kanalisieren und sorgen dafür, dass kein Abfall auf der Wiese liegen bleibt. Gerade der Hirsgarten ist ein beliebter und viel frequentierter Treffpunkt und es ist erfreulich, wie gut diese Recyclingstationen bereits schon benützt werden beziehungsweise wie vorbildlich sich die «Hirsi-Besuchenden» grossmehrheitlich verhalten.

Die erwähnten Plakate sind im ganzen Kanton sichtbar und werden auch im bald zugeschickten Recyclingmerkblatt der Gemeinde zu sehen sein.



Interview mit Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit

«Wenn alle ein bisschen Hand bieten, haben wir alle mehr davon»

Drin Alaj, das Thema Umwelt, Naturraum und Landwirtschaft fällt in deinen Bereich. Wieso braucht es die Sensibilisierungskampagne zu einem bewussten Umgang mit dem öffentlichen Raum und den sich darin bewegendenden Benutzungsgruppen? Läuft es so schlecht in Cham?

Im Gegenteil. Wir dürfen nicht nur auf wunderbare Naherholungsräume blicken, sondern auch auf mehrheitlich vorbildliche Anspruchsgruppen, die sich in unserem öffentlichen Raum aufhalten. Jedoch steigt der Nutzungsdruck aufgrund diverser Faktoren. Mehr Menschen, gesellschaftlicher Wandel, Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Sport sowie der demografische Wandel, um einige Beispiele zu nennen.

Es tut uns allen gut, das Bewusstsein für unseren Naturraum und die Mitmenschen, die sich darin bewegen, zu schärfen. Wenn alle ein bisschen Hand bieten, dann haben wir alle mehr von unserem kostbaren öffentlichen Raum. Und gerade die Sensibilisierungskampagne strebt an, das soziale Miteinander im öffentlichen Raum zu fördern, unsere Ressourcen effizient zu nutzen, die Sicherheit für alle Benutzenden zu verbessern, den Umweltschutz zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl durch einen respektvollen und nachhaltigen Umgang zu stärken. Dadurch steigert sich die Lebensqualität in der gesamten Gemeinschaft.

Wie kam die Idee zur Kampagne, gab es einen Initialpunkt?

Unterschiedliche Rückmeldungen wie etwa aus der Landwirtschaft, aber auch von Nicht-Hundehaltern, Fussgängerinnen und Fussgängern etc. haben uns dazu verleitet, uns intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Bereits seit Sommer 2021 haben wir in unserem Gemeindegebiet einen «Parkranger» im Einsatz, der sensibilisiert und mit der Bevölkerung im öffentlichen Raum ins Gespräch kommt; dabei zeigt sich oftmals, dass in den meisten Fällen gar nicht mit böser Absicht agiert wird, sondern aus mangelndem Bewusstsein. In diesem Zusammenspiel und Gesprächen kam das Bedürfnis nach einer für Cham spezifischen Sensibilisierungskampagne.



Hast du selber schon Situationen erlebt, in welchen es zu Konflikten gekommen ist? Oder umgekehrt: Wo verschiedene Benutzungsgruppen ganz friedlich koexistieren und Rücksicht genommen haben?

Ja, Konfliktsituationen können immer auftreten, wo Menschen miteinander interagieren. Auch Naturschutz, Landwirtschaft und Naherholung stehen oft vor Konflikten, sei es durch Flächenbeanspruchung, Umweltauswirkungen, Ressourcennutzung oder Landnutzungsplanung. Die Bewältigung dieser Konflikte erfordert einen ausgewogenen Ansatz, der die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt und auf integrierter Raumplanung, Dialog und Zusammenarbeit basiert.

Der Villettepark, wo Naturschutz und Erholungssuchende zusammenkommen, lässt sich als Beispiel für eine erfolgreiche Koexistenz benennen. Der Park im englischen Stil ermöglicht es der Bevölkerung, die Natur in aller Ruhe zu erleben, während im Hirsgarten gebadet, gespielt und gefeiert wird.

Welches Ziel soll mit der Kampagne erreicht werden, was wünschst du dir?

Im Laufe der Kampagne werden verschiedene Anspruchsgruppen zu Wort kommen und ihren Blickwinkel, ihre Bedürfnisse und Anliegen aufzeigen. Damit soll das Verständnis füreinander gestärkt werden. Und das wünsche ich mir auch: eine Sensibilisierung und Bewusstseinschaffung für die Natur, den öffentlichen Raum und alle Menschen, die sich darin bewegen. Auch oder besonders in Sachen sauberes und harmonisches Cham gilt: «Mitenand CHAMer's besser!»

Beschlüsse

22. August 2023

Der Gemeinderat

- genehmigt und unterzeichnet die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Familienhilfe Kanton Zug für die Laufzeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2027. Vorbehalten bleibt die Genehmigung des Budgets 2024 durch die Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Schlussabrechnung des Kredites «Anschaffung Mobiliar Schulhaus Pavillon Röhrliberg (Primarstufe)» mit einer Unterschreitung von CHF 7'033.05.
- weist die Einsprache der Einsprechenden zum Baugesuch CH-2021-209, Sunrise UPC GmbH, Ausbau Mobilfunkanlage, GS 1901, Zugerstrasse 47, Cham, ab.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 2'087.00 für die denkmalpflegeri-

schen Massnahmen (Sanierung Treppe Kirchenturm) an der Kirche St. Mauritius, Niederwil, Cham, Ass.-Nr. 61a, GS Nr. 828, zu.

- stimmt dem Antrag auf Entlassung aus dem Inventar schützenswerter Denkmäler für das Mehrfamilienhaus, Rosenweg 1, 3, GS Nrn. 1288, 1449, Ass.-Nrn. 340a, 341a zu.
- beschliesst die Vergaben folgender Arbeitsgattungen des Schulhausprovisoriums Städtli: BKP 285.0 Innere Malerarbeiten und offene Verfahren BKP 273.0 Innentüren aus Holz, BKP 273.1 Wandschränke, BKP 281.5 Bodenbeläge Zementüberzug.
- genehmigt die Abstimmungsvorlage zum Bebauungsplan Sinslerstrasse West für die Urnenabstimmung vom 26. November 2023 in 2. Lesung.
- genehmigt die Abstimmungsvorlage

zum Wettbewerbs- und Projektierungskredit Musikschule, Vereins- und Freizeitzentrum für die Urnenabstimmung vom 26. November 2023 in 2. Lesung.

5. September 2023

Der Gemeinderat

- begrüsst unter gewissen Vorbehalten die weitere Prüfung der Projektänderung Bebauungsplan Allmend Hagedorn und reicht dem kantonalen Amt für Raum und Verkehr die Unterlagen ein.
- genehmigt die Investitionsabrechnung der Ludothek, Ausbau und Einrichtung.
- nimmt den Mitwirkungsbericht und das Beurteilungsgremium Projektwettbewerb Musikschule, Vereins- und Freizeitzentrum zur Kenntnis und stimmt dem Versand an alle Teilnehmenden zu.



- beschliesst, dass das Gebäude «Schulhausprovisorium Städtli» künftig «Schulhaus Schürmatt» heisst.
- genehmigt die GV-Vorlage zur Beantwortung der Motion betreffend Realisierung einer dynamischen Strassenbeleuchtung zur Verbesserung der Schulsicherheit bei den noch nicht beleuchteten Strecken an der Schützenhausstrasse von Rumentikon bis zum Schulhaus Niederwil und der Niederwilstrasse von Oberwil bis zum Weiler Niederwil in 1. Lesung.

19. September 2023

Der Gemeinderat

- bekennt sich zu einer Erhöhung der anvisierten Richtbetreuungsquoten auf 70 % der gesamten Anzahl Schülerinnen und

Schüler der Kindergärten und Primarschulen für die Mittagsbetreuung und 40 % für die Morgen- und Nachmittagsbetreuung. Die Abteilungen Bildung sowie Planung und Hochbau werden damit beauftragt, auch für die Oberstufe ein Mittagstisch-Angebot zu planen.

- weist die Einsprache zum Baugesuch CH-2022-144, Swisscom (Schweiz) AG, Umbau bestehende Mobilfunkanlage, Riedstrasse 9, Cham, ab.
- beschliesst, dass die Interpellation «Politisch zusammengesetzte Kommissionen» an der nächsten Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 schriftlich aufgeführt, aber mündlich beantwortet wird.
- nimmt die GV-Vorlage «Interpellation der SP Cham betreffend Solarstromenergie» zustimmend zur Kenntnis und genehmigt sie in 1. Lesung.

3. Oktober 2023

Der Gemeinderat

- wählt Petra Erni für den Rest der Amtsperiode 2023–2026 in die Schulkommission. Daniel Rosenberg wird aus der Schulkommission entlassen und seine geleisteten Arbeiten werden verdankt.
- beantragt bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zug, auf der Kantonsstrasse 25 (Sinslerstrasse) im Innerortsbereich Lindenham die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit von heute 60 km/h auf neu 50 km/h zugunsten einer Erhöhung der Verkehrssicherheit zu prüfen und umzusetzen.
- stimmt den kurzfristigen Verbesserungsmassnahmen beim Knoten Rosengarten gemäss Vorschlag vom 15. September 2023 des Büros Teamverkehr zu. Dem Tiefbauamt des Kantons Zug wird beantragt, den Vorschlag zu prüfen und im Zuge der anstehenden Deckbelagsarbeiten auf der Sinslerstrasse entsprechend umzusetzen.
- wählt per 1. Januar 2024 Kajenthiran Nageswara als Leiter des Betriebsamtes Cham und David Kneubühl als Stellvertreter des Leiters Betriebsamt Cham.

genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxen sowie die Pensionstaxen des Alterszentrums Büel für das Jahr 2024.

genehmigt die Pflögetaxen und die Gemeindebeiträge Pflege, die Betreuungstaxen sowie die Pensionstaxen des Pflegezentrum Ennetsee für das Jahr 2024.

beschliesst die Vernehmlassungsantworten zu den Änderungen des Bürgerrechtsgesetzes und der Bürgerrechtsverordnung der Direktion des Innern zu übermitteln.

unterzeichnet die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Heilpädagogischer Dienst Zug betreffend KiBeBe für die Laufzeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2027. Entsprechende Aufwände sind ins Budget ab 2024 aufzunehmen, vorbehaltlich der Budgetgenehmigung durch den Souverän.

übermittelt das Raster mit den Bemerkungen und Änderungsanträgen zu den einzelnen Verordnungsartikeln sowie den vorliegenden Gemeinderatsbeschluss zur Totalrevision der Verordnung zum Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEV), neu Verordnung über Leistungen für Menschen mit Behinderung und Betreuungsbedarf (LBBV), der Direktion des Innern.

genehmigt den in der vom Amt für gemeindliche Schulen vorgegebenen Berichtsvorlage erstellten Bericht an den Bildungsrat über das Schuljahr 2022/2023.

stimmt der Beitragszusicherung von CHF 4'468.00 für die denkmalpflegerischen Massnahmen (Fassadensanierung) am Doppelwohnhaus, Luzernerstrasse 41, Cham, GS Nr. 82, Ass.-Nr. 1881a, zu.

gibt die Baulinie Dorfstrasse Hagedorn (Baulinienplan und Planungsbericht gemäss Art. 47 RPV) z. H. des Kantons unter Vorbehalt frei.

nimmt das Siegerprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Architekturbüros Ramser Schmid und Enzmann Fischer mit Skala Landschaftsarchitektur zur Kenntnis und gibt das Siegerprojekt zur Weiterbearbeitung zum Richtprojekt unter Vorbehalt gewisser Anpassungen, frei.



- beschliesst die Freigabe des Richtprojekts «Sternenrank Hagendorn» zur Erarbeitung eines einfachen Bebauungsplans. Der Gemeinderat nimmt die Vergabe des Auftrags an das Raumplanungsbüro Burkhalter Derungs AG, Luzern, zur Kenntnis.
- genehmigt das Budget 2024 mit einem Steuerfuss von 56% und einem Ertragsüberschuss von CHF 244'375.54. Vorbehalten bleiben Änderungen der RPK nach Abschluss der Prüfungstätigkeit.
- beschliesst, auf die Erhebung von Konzessionsgebühren auf Elektrizität und Gas für das Jahr 2024 zu verzichten.

17. Oktober 2023

Der Gemeinderat

- bestätigt die neu zusammengesetzte Fachkommission GFS (Gemeindeführungsstab) für die Legislaturperiode 2023–2026.
- genehmigt das Winterdienstkonzept gültig ab der Winterperiode 2023/2024 für die Einwohnergemeinde Cham.
- genehmigt das Grundlagenpapier Schulsozialarbeit Cham und ersetzt das bisherige Konzept vom November 2015. Das neue Grundlagenpapier dient der Schulsozialarbeit Cham als strategisch-politische Grundlage.

- beschliesst die Vergabe der Arbeitsgattung BKP 400 Umgebungsarbeiten für das Schulhausprovisorium Städtli an die Schmid Bauunternehmung AG, Neuhaltenring 1, 6030 Ebikon, unter Berücksichtigung der in den Ausschreibungsunterlagen festgelegten Zuschlagskriterien.

31. Oktober 2023

Der Gemeinderat

- nimmt zur geplanten Revision des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 4. September 1980 (Gemeindegesezt, GG; BGS 171.1), Stellung und beschliesst die Bedarfserhebung der Direktion des Innern zu übermitteln.
- wählt Alain Bühlmann zum Leiter und Pascal Senn zum Protokollführer und stv. Leiter des Stimmbüros ab 1. Januar 2024.
- genehmigt die Schlussabrechnung Rahmenkredit Siedlungsentwässerung INV0086 mit einer Gesamtsumme von CHF 2'501'386.62 und somit einer Überschreitung von CHF 1'386.62.
- unterstützt die Anträge der Stellungnahme des Vereins energienetz-zug zur Totalrevision der kantonalen Verordnung zum Energiegesetz und hat keine ergänzenden Anträge.
- beschliesst der Musikgesellschaft Cham für die Durchführung der Sommernachtsspiele im Jahr 2024 einen weiteren Beitrag von CHF 20'000 auszubezahlen. Vorbehalten bleibt die Genehmigung des Budgets 2024 durch die Gemeindeversammlung.
- beschliesst für das 200-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft, einen Beitrag von CHF 10'000 auszubezahlen, vorbehalten der Genehmigung des Budgets 2024 durch die Gemeindeversammlung.
- weist die Einsprache zum Baugesuch CH-2019-135, Swisscom (Schweiz) AG, 6010 Kriens, Ausbau bestehende Mobilfunkanlage, Nestléstrasse 7, 6330 Cham, ab.
- beauftragt die Firma Planar AG mit der Verfahrensbegleitung gemäss der eingereichten Honorarofferte vom 15. September 2023, zur Erweiterung der Schulanlage Hagendorn, insbesondere die Erweiterung für die Flächen der Modularen Tagesschule sowie der Mehrzweckhalle respektive Turnhalle.

Baubewilligungen von August bis November 2023

Gesuchsteller	Sunrise UPC GmbH, Thurgauerstrasse 101b, 8152 Glattpark (Opfikon)
Objekt	Ausbau Mobilfunkanlage
Ort	Zugerstrasse 47
Gesuchsteller	Josef Matter, Niederwil 14, 6330 Cham
Objekt	Photovoltaikanlage
Ort	Niederwil 14
Gesuchsteller	Fam. Murer André, Cham und Fam. Hess Marc, Hünenberg
Objekt	Ersatzneubauten zwei Einfamilienhäuser mit Schopf/Garage
Ort	Dorfstrasse 13/15 Hagendorn
Gesuchsteller	IMOGI Immobilien AG, alte Steinhauserstrasse 31, 6330 Cham
Objekt	Ersatzneubau Einfamilienhaus
Ort	Zugerstrasse 32
Gesuchsteller	Swisscom (Schweiz), 6010 Kriens
Objekt	Umbau best. Mobilfunkanlage
Ort	Riedstrasse 9
Gesuchsteller	q'bik AG, 6331 Hünenberg
Objekt	Neubau Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle und PV-Anlage
Ort	Weinbergstrasse 14
Gesuchsteller	Swisscom (Schweiz), 6010 Kriens
Objekt	Ausbau best. Mobilfunkanlage
Ort	Nestléstrasse 7

100 Tage im Amt als Gemeindeschreiber

«Meine Arbeit ist interessant und fordernd zugleich»

Seit dem 1. September ist Alain Bühlmann neuer Gemeindeschreiber von Cham. Der gebürtige Unterägerer erzählt im Interview mit dem Gemeindeinfo von seinen bisherigen Erfahrungen, schwärmt von schönen Begegnungen und zeigt sich beeindruckt von der hohen Dynamik und Professionalität in der Gemeinde.



Alain Bühlmann

Zivilstand:	In Partnerschaft, drei Kinder
Ausbildung:	Master in Wirtschaft und Politikwissenschaften
Hobbys:	Reisen, Sport
Sport:	Biken, Langlauf und Kinderbetreuung
Liebessessen:	Älplermakronen
Lieblingsbuch:	Die Säulen der Erde (Ken Follett)
Liebstes Reiseziel:	Grosser Mythen
Lebensmotto:	Just do it!

Alain Bühlmann, seit rund 100 Tagen bist du als Gemeindeschreiber tätig. Wie fühlst du dich in der neuen Rolle?

Ich fühle mich sehr wohl in meiner Rolle als Gemeindeschreiber und die Arbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen macht mir Spass. Von ihnen erfahre ich eine grosse Unterstützung in der Einarbeitungszeit und sie nehmen meine vielen Fragen geduldig entgegen. Zu meinem Glück beschäftigt die Gemeinde Cham viele langjährige und kompetente Mitarbeitende, das erleichtert mir den Einstieg enorm.

Wie wurdest du von der Bevölkerung aufgenommen? Wie waren die ersten Kontakte?

Meinen inoffiziellen Einstand durfte ich bereits eine Woche vor Amtsantritt am Villette Fäscht geben. Das war ein idealer Einstieg, um erste Kontakte mit der Bevölkerung, Parteien, Vereinen und nicht zuletzt auch mit unserer Partnerstadt Cham Bayern in einer festlichen, lockeren Atmosphäre zu knüpfen. Der Empfang war in jeder Sicht sehr herzlich und viele Leute wollten «den Neuen» kennenlernen.

Was waren in den ersten Monaten die grössten Herausforderungen?

Als Neuankömmling war und ist meine grösste Herausforderung, mir in kurzer Zeit einen guten Überblick über die Abläufe innerhalb der Gemeinde zu verschaffen und die vielen internen und externen Ansprechpartner kennenzulernen.

Was hat dir am meisten Spass gemacht? Was hat dich besonders gefreut oder beeindruckt?

Es war sehr schön, so viele neue und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen. Menschlich hat mich der herzliche Empfang gefreut und ich bin beeindruckt, wie viele spannende Projekte am Laufen sind. Es herrscht eine grosse Dynamik in Cham, was die Arbeit des Gemeindeschreibers schön, interessant und fordernd zugleich macht.

Was zeichnet Cham nach deinen ersten Eindrücken besonders aus?

Die Kombination aus wunderschöner Landschaft und grosser Nähe zu wirtschaftlichen Zentren schafft einen einmaligen Mix aus hoher Lebensqualität, gekoppelt mit wirtschaftlichem Erfolg. Es entsteht eine grosse Dynamik auf relativ kleinem Raum, von welcher die Einwohnerinnen und Einwohner in erster Linie profitieren. Das Wachstum bringt aber auch Herausforderungen mit sich, nicht zuletzt auch für die Gemeindeverwaltung.

Du warst vorher in Peru tätig, was sind für dich die markantesten Unterschiede, wo siehst du Parallelen? Gibt es allenfalls auch etwas, das du vermisst?

Ein Vergleich ist nicht ganz einfach, weil hier Welten dazwischen liegen. Mit Blick auf die kommunale Ebene ist der markanteste Unterschied der, dass die Gemeinde Cham gut aufgestellt und eigenständig handlungsfähig ist. In Peru existieren grosse Abhängigkeiten von der nationalen Regierung, einen eigentlichen Föderalismus gibt es nur auf dem Papier. Parallelen sehe ich in der guten Auslastung der Gemeindeschreiber, ihnen wird es auch in Peru selten langweilig. Wenn ich etwas vermisse, dann die Mehrsprachigkeit im Alltag. Die spanische Sprache ist mir ans Herz gewachsen.

Wie war der Wechsel von Südamerika in die Schweiz für deine Familie, wie habt ihr euch eingelebt?

Für meine Frau und mich war es eine Rückkehr in die Heimat. Die Kinder haben jedoch einen Moment gebraucht, um in ihrer neuen Umgebung anzukommen. Sie sind noch sehr jung und kennen die Schweiz nur aus den Ferien. Und auch wenn sie Schweizerdeutsch sprechen, wird der Gemeindepräsident bei der Vorstellung schnell einmal zum spanisch ausgesprochenen «Jorge».

Hast du dir für deine Tätigkeit in Cham besondere Ziele gesetzt? Was willst du verändern?

Das Wachstum und die grosse Dynamik in der Gemeinde stellen die Verwaltung vor Herausforderungen. Sowohl die Menge der Aufgaben, als auch deren Komplexität nehmen stetig zu. Mein Ziel ist es, dass die Verwaltung mit dieser schnellen Entwicklung mithalten kann und fit ist für die Zukunft. Wir müssen für qualifizierte Fachkräfte attraktiv bleiben und Fortschritte machen in der Digitalisierung. Gleichzeitig ist es mir ein grosses Anliegen, die gute Zusammenarbeit zwischen der Politik und der Verwaltung weiterzuführen und Rücksicht zu nehmen auf die wichtigste Ressource der Verwaltung: ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass das gute Politklima in Cham und der respektvolle Umgang miteinander erhalten bleiben. Und auch gegen ein gutes peruanisches Restaurant auf Gemeindegebiet hätte ich nichts einzuwenden.



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 1. November 2023 startete **Judit Lorentsen** als Projektleiterin Events im Lorzensaal in der Abteilung Finanzen und Verwaltung. Ihr Pensum beträgt 80 %.

Gregor Bucher startete am 1. Dezember 2023 als Mitarbeiter Werkhof in der Abteilung Verkehr und Sicherheit. Sein Pensum beträgt 100 %.

Am 1. Dezember 2023 startete **José Rebollo** als Mitarbeiter Reinigung Schulanlagen Röhrliberg in der Abteilung Planung und Hochbau. Sein Pensum beträgt 100 %.

Simone Meili startet am 1. Januar 2024 als Hauswartin Schulanlagen Hagendorn/Niederwil in der Abteilung Planung und Hochbau. Ihr Pensum beträgt 100 %.

Am 8. Januar 2024 startet **Fabia Studer** als Sozialarbeiterin in der Abteilung Soziales und Gesundheit. Ihr Pensum beträgt 80 %.

Tina Huber-Purtschert startet am 1. Februar 2024 als Notarin in den Zentralen Diensten. Ihr Pensum beträgt 80 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Trudy Späni, Zivilstandsbeamtin, Finanzen und Verwaltung, verlässt uns infolge Pensionierung nach über 20-jähriger Treue per 31. Dezember 2023.

Pia Langenegger, Sachbearbeiterin Administration, Soziales und Gesundheit, **Maya Linder**, Mitarbeiterin Reinigung Niederwil und Mitarbeiterin Kiosk Hallenbad, Planung und Hochbau, **Christoph Meyer**, Projektleiter Tiefbau, Verkehr und Sicherheit, **Fabio Ricci**, Sozialarbeiter, Soziales und Gesundheit, und **Aaron Zeliska**, Fachmann Betriebsunterhalt Röhrliberg, Planung und Hochbau, verlassen uns per 31. Dezember 2023.

Eva Imbaumgarten, Betreuerin Modulare Tageschule Kirchbühl, Bildung, hat sich entschieden, vorzeitig in Pension zu gehen und verlässt uns nach über sechs Jahren per 31. Januar 2024.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mutation

Celine Röllin wird nach erfolgreichem Lehrabschluss im Sommer 2023 vom 1. Januar 2024 bis 29. Februar 2024 mit einem 100 %-Pensum und vom 1. Juli 2024 befristet bis 31. Juli 2026 mit einem 60 %-Pensum in der Abteilung Soziales und Gesundheit als Sachbearbeiterin Administration arbeiten.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Dezember 2023 – 35 Jahre

Roelof Bloetjes

Mitarbeiter Werkhof
Verkehr und Sicherheit

1. Februar 2024 – 15 Jahre

Barbara Staub

Bibliothekarin Gemeindebibliothek
Bildung

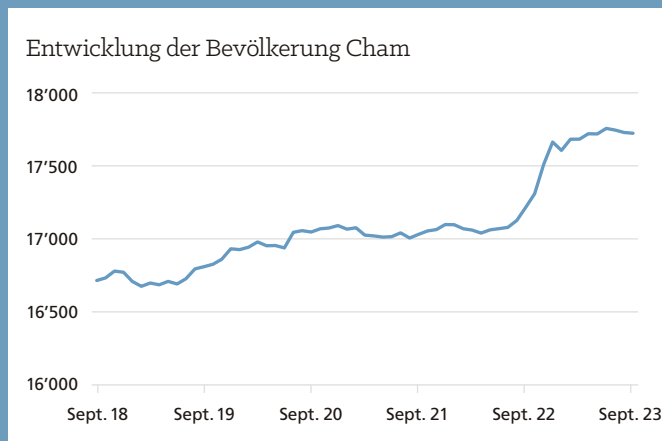
13. Januar 2024 – 20 Jahre

Claudia Rey

Mitarbeiterin Kiosk Hallenbad
Planung und Hochbau

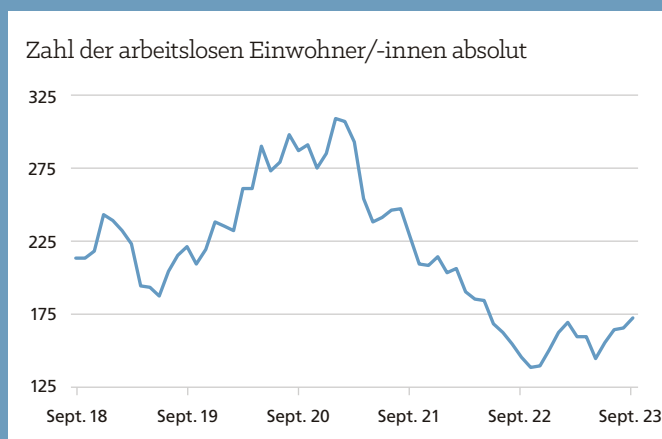
Einwohnerinnen/Einwohner

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Cham beträgt per Ende September 2023 17'724 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose

Die Zahl der arbeitslosen Einwohnerinnen und Einwohner beträgt per Ende Juni 2023 172 Personen, was gemessen an der Gesamtzahl der Bevölkerung 0,97 Prozent entspricht.



Lösungsorientierte Ba

Seit Anfang Juli ist Patrick Kull in der Gemeinde Cham als Baukontrolleur unterwegs. Für seine anspruchsvolle Aufgabe braucht er bautechnische, administrative und juristische Kenntnisse, aber auch Kommunikationsgeschick im Umgang mit Bauherrschaften und wenn nötig Durchsetzungsvermögen.

Sobald eine Baubewilligung erteilt ist, kommt Patrick Kull ins Spiel. Er erteilt die Baufreigabe, wenn alle erforderlichen Unterlagen und Detailpläne eingereicht sind. Bis zur Schlussabnahme eines Gebäudes ist er unter Umständen mehrfach in den Bauprozess involviert. So nimmt er Baustelleninstallationen ab, kontrolliert Gerüste, Sockel, energetische Massnahmen oder Rohbauten, später auch die Umgebungsgestaltung. Besonders bei Wohngebäuden ist eine sorgfältige Begutachtung notwendig, zum Beispiel bezüglich Sicherheitsaspekten oder hindernisfreiem Bauen. «Meine Aufgabe ist vielseitig, interessant, dynamisch und ich bin im Kontakt mit vielen Leuten und Verwaltungsorganen», sagt Patrick Kull. «Weil die Stelle neu ist, kann ich auch die notwendigen Prozesse von Grund auf mitgestalten.»



Baukontrolle mit Laser- und Augenmass

Erfahrungsgemäss problemlos und konstruktiv

Der Umgang mit Auftraggebern von Bauvorhaben läuft erfahrungsgemäss problemlos und konstruktiv. So auch beim Pferdehof Rickenbacher Ende Oktober. Wegen der Umfahrung Cham-Hünenberg muss ein Pferdestall abgebrochen werden, deshalb wurde der neu errichtete Ersatzbau kontrolliert. Die Abnahme begann und endete mit einem freundlichen Gespräch mit dem Bauherrn. Ausgerüstet mit Lasermessgerät und Tablet überprüfte Patrick Kull dazwischen stichprobenweise die Masse des Neubaus, das Einhalten von Abständen, das verwendete Material und spezielle Auflagen der Baubewilligung, hier die Ableitung von Abwasser. Alles wurde im Protokoll festgehalten und – auch fotografisch – dokumentiert, inklusive der Arbeiten, die erst später ausgeführt werden können.

Wenn – anders als in diesem Fall – Richtlinien oder Auflagen nicht erfüllt sind oder Toleranzgrenzen überschritten werden, müssen innert Frist bauliche Änderungen vorgenommen werden, manchmal ist ein abgeändertes Gesuch notwendig. Im äussersten Fall droht eine Anzeige oder eine sogenannte Ersatzvornahme, das heisst, die Gemeinde würde die Massnahme durchführen lassen und die Kosten verrechnen.

Lösungsorientiertes Vorgehen ist wichtig

Gravierendere Probleme gab es in der Tätigkeit von Patrick Kull bisher keine, meist kleinere Beanstan-

dungen, die im gegenseitigen Einverständnis geregelt werden konnten. «Mir ist es bei meiner Tätigkeit sehr wichtig, lösungsorientiert vorzugehen», sagt Patrick Kull, «und wenn es im Ermessen liegt, auf die Anliegen der Involvierten einzugehen.» Wenig Spielraum gibt es dagegen, wenn er illegale oder nicht zonenkonforme Gebäulichkeiten ausfindig macht oder wenn solche aus der Nachbarschaft oder anderen Behörden gemeldet werden.

Die Arbeit wird Patrick Kull nicht so rasch ausgehen. Angesichts der regen Bautätigkeit in Cham mit über 250 Baugesuchen pro Jahr war die Schaffung der Stelle zur Entlastung der Bewilligungsstellen dringend notwendig.

Aufgaben des Baukontrolleurs

- Baukontrollen durchführen und dokumentieren
- Auflagen der Baubewilligung überprüfen
- Einfordern von fehlenden Unterlagen
- Bauabnahmen vor Wohnungsbezug respektive Umgebungsgestaltung
- Massnahmen treffen bei Missachtung von Bauvorschriften oder Bedingungen
- Zusammenarbeit mit kommunalen und kantonalen Behörden
- Elektronische Baugesuchsverwaltung und Führen des Gebäude- und Wohnungsregisters



Einzigartiges Saunaerlebnis im Strandbad ist gut gestartet

Saunieren mit Panoramansicht, Abkühlen im Zugersee. Und dies alles voll digitalisiert, automatisiert und ohne Personal vor Ort. Seit Anfang Oktober macht die Popup Sauna im Chamer Strandbad dieses Erlebnis möglich und belebt den eigentlichen «Sommer-Spot» der Gemeinde auch im Winter.

Wo im Sommer die Badegäste in der Sonne liegen, herrscht im Winter normalerweise gähnende Leere. Nicht so in diesem Jahr. Denn von Oktober bis April stehen im Chamer Strandbad Seeweg neu zwei Saunafässer mit Platz für je sechs Personen bereit. Stundenweise zur exklusiven Nutzung gemietet, geniessen Sauna-Fans dort ein besonderes Erlebnis. Die ganz Mutigen können sich zwischen den Saunagängen sogar beim Tauchbad im Zugersee erfrischen.

Saunatrdition trifft auf Digitalisierung

Um die Saunas einfach zugänglich zu machen und nachhaltig zu betreiben, setzen die Betreiber auf eine ausgeklügelte Technik. Dank smarter Vernetzung von Buchungssystem, Türschloss und Saunasteuerung, betreten Besucherinnen und Besucher die vorgeheizte Sauna mittels PIN-Code. Dies ermöglicht grosszügige Betriebszeiten: Die Saunas können an sieben Tagen pro Woche von 7 bis 22 Uhr gebucht werden.

Gemeinde unterstützt Projekt

Die Technologie ist jedoch lediglich Mittel zum Zweck. Im Fokus steht das einfache, naturnahe Saunaerlebnis. «Wir möchten mit unserem Angebot ein Stück skandinavische Saunakultur an den Zugersee bringen», erklärt Tobias Müller, Mitbetreiber der Popup Sauna. «Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur und guten ÖV-Anbindung sowie dem einzigartigen Panorama ist das Strandbad Seeweg perfekt

dafür. Und wir sind dankbar, hat uns die Gemeinde beim Vorhaben von Anfang an unterstützt.» Nicht ohne Grund, wie Basil Stocker, der zuständige Projektleiter Liegenschaften der Einwohnergemeinde Cham erklärt: «Wir freuen uns, dass wir das Chamer Strandbad mit einer innovativen Zwischennutzung nun auch im Winter gezielt für die Bevölkerung zugänglich machen können.»

Idee musste verschiedenen Ansprüchen gerecht werden

Die Macher der Popup Sauna suchten von Anfang an den Dialog mit der Einwohnergemeinde Cham. So konnten verschiedene Punkte und Ansprüche von Beginn weg miteingeplant und umgesetzt werden – von Aspekten wie der Sicherheit bis hin zur Nachhaltigkeit. So werden die Saunas beispielsweise erst aktiviert, wenn Gäste tatsächlich eine Buchung getätigt haben. Der Ofen wird lediglich zu Tagesbeginn leicht vorgeheizt, um so minimal auf Betriebstemperatur gebracht zu werden. Richtig in Betrieb genommen wird der Ofen erst mit der nötigen Vorlaufzeit direkt vor einer Buchung. In der Zwischenzeit und während des Saunagangs übernehmen die Saunasteuerung sowie die beträchtliche Menge an Saunasteinen, die als Wärmespeicher fungieren, das Aufheizen.

Positives Echo und umgesetzte Verbesserungsvorschläge

Seit dem Start des regulären Betriebes am 8. Oktober waren die beiden Saunas zusammen schon über 200 Stunden in Betrieb. Gefragt sind vor allem die Abende, am Morgen bestehe noch Potenzial, «obwohl es da eigentlich fast am Friedlichsten ist und der Blick auf See und Berge am Schönsten», schmunzelt Tobias Müller. Das Feedback war bislang durchwegs positiv und es konnten aufgrund der Rückmeldungen sogar schon einige Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden. Dazu gehört die Beleuchtung bei den Badestellen, mehr Sitzmöglichkeiten direkt vor der Sauna, eine genauere Temperatureinstellung beim Saunieren und die Möglichkeit, Getränke zu beziehen. Im Weiteren ist geplant, das Eingangstor beim Segelclub ebenfalls in das Zutrittssystem zu integrieren. Der gleiche PIN-Code, den die Saunagäste für den Zutritt zur Sauna erhalten, soll dann auch am Eingangstor funktionieren. Damit sollen Saunagäste noch mehr Privatsphäre und Entspannung erhalten.

Buchungsmöglichkeit und weitere Infos finden sich auf popup-sauna.ch

Reportage Deutschkurse

«Deutsch lernen in der Gemeinde» – ein Kurs, der Spass macht

«Guten Abend», sagen die Teilnehmenden nacheinander, als sie ins Gemeinwesenzentrum kommen. Alle mit einem anderen Akzent und mit Stolz in der Stimme. Sie besuchen die Kurse «Deutsch lernen in der Gemeinde».

Die Gemeinde Cham bietet diese Kurse von Niveau A1 bis B1 an. Diese sind subventioniert von Gemeinde, Kanton und Bund und damit ein attraktives, preiswertes Angebot. Am Montagabend ist der lange Tisch im Gemeinwesenzentrum gut besetzt mit Teilnehmenden. Eine davon ist Aikaterini. Sie besucht den Kurs schon im zweiten Semester und schätzt, dass die Kursleiterin Nada Afra viel Geduld hat sowie ihre Fragen genau beantwortet. Die Erstsprache von Aikaterini ist Griechisch, schon ab dem Kindergarten hat sie Sprachunterricht gehabt. Deshalb hat sie einen sehr strukturierten Zugang zu Sprache und dem wird ihre Kursleiterin gerecht.

Im Kurs herrscht eine lockere und fröhliche Stimmung. Die Teilnehmenden lachen, es gibt sogar einen kleinen Applaus für einen korrekten Satz auf Deutsch. «Ich mag, dass wir keine Angst davor haben, Fragen zu stellen und diese zu erläutern. Ich erfahre viele kleine Details aus dem Leben der anderen Teilnehmenden», erzählt Aikaterini. Sie hat sich für den Kurs in Cham angemeldet, weil hier das passende Niveau angeboten wird – und geblieben ist sie, weil sie sich sehr wohl fühlt. Verschiedene Zuger Gemeinden bieten «Deutsch lernen in der Gemeinde» an. Interessierte können das Angebot sowohl in ihrer Wohngemeinde als auch in einer anderen Zuger Gemeinde besuchen. Das lustigste Wort auf Deutsch ist für Aikaterini «putzen» – auf Griechisch ist das nämlich ein Schimpfwort. Und so schmunzelt die gebürtige Griechin regelmässig, wenn in einer Konversation irgendwo wieder «geputzt» wird.

Im Kurs werden nun Aufgaben gelöst und besprochen, zwischendurch erklärt die Kursleiterin die Possessivpronomen, also besitzanzeigende Fürwörter: mein Stift, meine Stifte, dein Stift und so weiter. Die Kurse richten sich nach einem Lehrmittel, sie lassen aber genug Raum für Fragen aus dem Alltag. So hat die Gruppe beispielsweise geübt, wie man am Telefon einen Termin in einer Arztpraxis vereinbart. Die Kursleiterin informiert nun die Teilnehmenden über Hausaufgaben, das Thema beim nächsten Kursabend und schickt sie dann in den wohlverdienten Feierabend.

Informationen und Kontakt

Die Kurse «Deutsch lernen in der Gemeinde» starten jeweils im Februar und August. Sie beinhalten 16 Kursabende à 2 Lektionen für CHF 240.

Irina Studhalter
Telefon 041 723 89 65
irina.studhalter@cham.ch



Freizeitkurse für Schülerinnen und Schüler



Die Gemeinwesenarbeit ist unter anderem dafür zuständig, die Möglichkeiten zur vielfältigen Freizeitgestaltung zu fördern und zu unterstützen. Dabei bietet sie für Kinder und Jugendliche ein breites Angebot im Bereich der Freizeitgestaltung an, beispielsweise offene Turnhallenangebote von Herbst bis Frühling, Spielanimation, kostengünstige Ausleihmöglichkeiten und Veranstaltungen in der Luothek, die Mitsprache im Kinderparlament (Primarstufe) sowie einen Jugendtreff (Jugilounge).



Speziell für Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe I gibt es ein vielseitiges Freizeitkursangebot. Seit Januar 2023 ist die Gemeinwesenarbeit aus der Abteilung Soziales und Gesundheit auch darin federführend. Es werden Freizeitkurse im Kreativ- und Bewegungsbereich angeboten. Kinder haben die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und kostengünstig eine attraktive Freizeitmöglichkeit zu erhalten. Das detaillierte Programm ist auf den nachfolgenden Seiten zu finden und lässt sich bequem herauslösen. Dort finden Sie auch den Link zum Anmeldetool, worüber Sie Ihr Kind direkt anmelden können. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2024.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

«Einfach besser!»: Die Kampagne zur Förderung der Grundkompetenzen

Auf dem Handy die nächste Busverbindung finden, im Geschäft den Rabatt ausrechnen, der Kollegin im Büro eine Notiz schreiben oder das Steuerformular ausfüllen – für viele Menschen in der Schweiz ist dies keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil: Mehr als 400'000 Erwachsene in der Schweiz haben Schwierigkeiten mit einfacher Mathematik im Alltag. Hinzu kommen rund 800'000 Erwachsene, die nicht fließend lesen und schreiben können und entsprechend Mühe haben, einen Text zu verstehen. Zusätzlich muss davon ausgegangen werden, dass rund 20% der Schweizer Bevölkerung nur über geringe oder gar keine digitalen Grundkenntnisse verfügt.

Für Menschen, die Schwierigkeiten mit diesen Grundkompetenzen haben, können alltägliche Situationen zu einer grossen Herausforderung werden. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen sind enorm. Mangelnde Grundkompetenzen bedeuten nicht nur tiefgreifende Schwierigkeiten im beruflichen sowie im privaten Alltag, sondern sind auch mit hohen volkswirtschaftlichen Kosten verbunden. Ein Kursbesuch kann helfen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und eine bessere Lebensqualität zu erreichen.

Die nationale Kampagne «Einfach besser!» hat als primäres Ziel, Erwachsene, die Schwierigkeiten im Bereich Grundkompetenzen haben, zu einem Kursbesuch für Lesen, Schreiben, Rechnen oder Computeranwendung zu motivieren. Gleichzeitig soll die Öffentlichkeit über das Thema informiert werden, indem die Kampagne ein möglichst breites Publikum anspricht. Die Kampagne will so einen Beitrag zur Förderung der sozialen Integration, der Arbeitsmarktfähigkeit sowie der Lebensqualität von Betroffenen leisten.

Bildungsgutschein – jetzt einlösen

Der Kanton Zug vergibt Bildungsgutscheine im Wert von 500 Franken. Einfach besser werden im Lesen, Schreiben, Rechnen oder Computer bedienen. Buchen Sie jetzt einen Kurs mit diesem Gutschein: www.besser-jetzt.ch/zug

HIP-HOP

SPIELECLUB

FREI

INLINESKATEN

BABYSITTERKURS

RADIOMACHEN

ZEIT

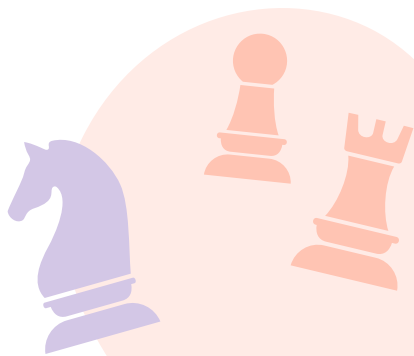
COOKING BUDDIES

PROGRAMM
FREIZEITKURSE
FEBRUAR –
JULI 2024

KURS

KURSE

SCHACHKURS



SCHACHKURS 1: DER EINSTIEG INS KÖNIGLICHE SPIEL

In diesem Kurs werden dir die Grundlagen des königlichen Spiels vermittelt. Im Mittelpunkt stehen der Spass und die Faszination am Spiel. Nach nur drei Zügen gibt es mehr unterschiedliche Stellungen als Einwohnende in der Schweiz. Im Kurs kannst du das Schachspiel basierend auf der Stappen-Methode erlernen und Erfahrungen sammeln. Melde dich jetzt an und lass dich von der Faszination für das Brettspiel anstecken!

Wann:

Jeweils freitags, 16.45–18.00 Uhr

23. Februar | 1./8./15./22. März | 5. April |
3./17./24. Mai | 7./14./21./28. Juni

Wo: Aula Kirchbühl

Zielgruppe: 6–16 Jahre

Teilnehmer: mind. 8, max. 20 Personen

Kosten: CHF 65

SCHACHKURS FÜR AUFSTREBENDE NACHWUCHS- SPIELERINNEN UND -SPIELER

In der Fortsetzung des Schach-Freizeit-Kurses werden fortgeschrittene Themen (Taktik, Strategie) behandelt. Der Kurs richtet sich an motivierte Kinder, welche die Regeln kennen und schon einige Partieverfahrungen machen konnten. Welche Strategie ist gewinnbringend? Mit welcher Taktik hole ich mir den entscheidenden Vorteil? Melde dich jetzt an und vertiefe dein Schachwissen!

Wann:

Jeweils freitags, 18.15–19.30 Uhr

23. Februar | 1./15./22. März | 5. April |
3./17./24. Mai | 7./14./21./28. Juni

Wo: Aula Kirchbühl

Zielgruppe: 6–16 Jahre

Teilnehmer: mind. 8, max. 20 Personen

Kosten: CHF 50

ZUKI THEMEN- WERKEN

Mittwochnachmittage werden bei ZuKi-am-Teuflibach zu echten Abenteuern! Das Themenwerken bietet einmal im Monat eine unterhaltsame und kreative Möglichkeit für dich, deine Fertigkeiten und Vorstellungskraft zu entfalten. Ob Windlichter, Grittibänzen oder andere aufregende Projekte – der Spass und künstlerische Entfaltung stehen im Mittelpunkt. Melde dich jetzt an und werde kreativ bei ZuKi-am-Teuflibach!

Wann:

Jeweils mittwochs, 13.30–17.00 Uhr

21. Februar | 6. März | 3. April | 1. Mai |
5. Juni | 3. Juli

Wo: ZuKi-am-Teuflibach, am Teuflibach 1,
6330 Cham

Zielgruppe: 7–12 Jahre

Teilnehmer: mind. 8, max. 15 Personen

Kosten: gratis



COOKING BUDDIES: GEMEINSAM KREATIV IN DER KÜCHE

Bist du bereit, deine kulinarische Kreativität zu entfalten? Dann komm zu den Cooking Buddies! In unserem Kochkurs wirst du von einer erfahrenen Köchin angeleitet. Wir bieten dir die Gelegenheit, neue Rezepte zu entdecken, kulinarische Fähigkeiten zu erlernen und deine Leidenschaft fürs Kochen zu vertiefen. Melde dich jetzt an und lass uns zusammen die Aromen der Küche erkunden.

Wann:

Jeweils freitags, 17.00–18.30 Uhr

23. Februar | 8./22. März | 5./19. April |
3./17./31. Mai | 7./14./28. Juni

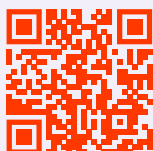
Wo: Fuhrwerk, Lorzenweidstrasse 2,
6332 Cham

Zielgruppe: 10–14 Jahre

Teilnehmer: mind. 3, max. 10 Personen

Kosten: CHF 80

Mitnehmen: Hunger, Kochschürze oder
Kleider anziehen, die auch schmutzig
werden dürfen. Die teilnehmenden
Kinder kommen nach dem Kurs gepflegt
nach Hause.



**ANMELDUNG BIS
ZUM 31. JANUAR 2024**

unter cham.feriennet.projuventute.ch
oder über diesen QR-Code.



SPIELECLUB JUNIOR: TAUCHE EIN IN DIE WELT DER SPIELE

Teste im Spieleclub verschiedene Spieltypen von Karten- und Würfelspielen, über Glücks- oder Strategiespiele bis hin zu Party- und Teamspielen. Jedes Spiel bedeutet ein neues Abenteuer. Gemeinsam mit anderen Kindern kannst du die Spiele vor Ort erleben. Das Sechs-Monats-Abonnement der Ludothek ist inklusive. Melde dich jetzt an und tauche ein in eine Welt voller Spass und spannender Spiele!

Wann:
Jeweils donnerstags, 16.30–18.00 Uhr
29. Februar | 4. April | 2. Mai | 6./27. Juni

Wo: Ludothek Cham, Kirchbühl 1, 6330 Cham
Zielgruppe: 6–12 Jahre
Teilnehmer: mind. 6, max. 12 Personen
Kosten: CHF 40
Bemerkung: In den Kurskosten ist ein Halbjahres-Abonnement für die Ludothek enthalten.



ERLEBE DIE FASZINATION DES RADIO-MACHENS

Zusammen mit den anderen Teilnehmenden wirst du eine Radiosendung vorbereiten und diese live ausstrahlen. Du lernst die Grundlagen von Radiomachen und Journalismus kennen. Während des Kurses planst du eine Radiosendung, welche dann live ausgestrahlt wird.

Wann:
Samstag, 2. März, 9.00–16.00 Uhr
Sonntag, 3. März, 9.00–16.00 Uhr

Wo: Veranstaltungsraum Fuhrwerk und Radiobus
Zielgruppe: 9–16 Jahre
Teilnehmer: mind. 5, max. 16 Personen
Kosten: CHF 100
Bemerkung: In den Kurskosten sind Getränke, Zvieri und Lehrmittel enthalten. Mittagessen muss selber organisiert werden.

BABYSITTING: KOMPETENZ-KURS FÜR VERANTWORTUNGSBEWUSSTE JUGENDLICHE

Das Hüten von Kindern ist nicht nur eine wertvolle Erfahrung, sondern auch eine Möglichkeit, dein Taschengeld aufzubessern. Mit dem Babysitting-Kurs bist du bestens vorbereitet, um kleine Kinder und Babys kompetent zu betreuen.

Wann:
Jeweils samstags, 9.00–15.30 Uhr
9./16. März

Wo: Schulhaus Kirchbühl (Aula/Singsaal)
Zielgruppe: 13–16 Jahre
Teilnehmer: mind. 14, max. 16 Personen
Kosten: CHF 125



NOTHILFEKURS: DEIN RÜSTZEUG ZUR LEBENSRETTUNG

Unser Erste-Hilfe-Kurs bietet dir das erforderliche Wissen und die praktischen Fertigkeiten, um in Notfallsituationen sicher zu handeln. Wir decken eine Vielzahl von Themen ab, darunter das Erkennen von Gefahren nach einem Unfall, die Beurteilung von Patientinnen und Patienten sowie Reanimation und lebensrettende Basismassnahmen. Nach Abschluss des Kurses erhältst du das Nothilfekurs-Zertifikat, das sechs Jahre lang gültig ist. Melde dich gleich an!

Wann:
Samstag, 13. April, 8.30–16.00 Uhr

Wo: Zivilschutzanlage Röhrliberg
Zielgruppe: 12–16 Jahre
Teilnehmer: mind. 8, max. 12 Personen
Kosten: CHF 150



70% Ermässigung mit KulturLegi



INLINESKATING- ABENTEUER: DIE FREIHEIT AUF ROLLEN ERLEBEN

Unser Inline-Skating-Kurs bietet dir die Möglichkeit, das Skaten von Grund auf zu erlernen. Unser erfahrener Instruktor führt dich durch verschiedene Bremstechniken, das kontrollierte Fallen und das Navigieren in Kurven. Für diejenigen, die nach einer Herausforderung suchen, gibt es Tricks wie das geschickte Ausweichen bei Hindernissen. Erlebe die Freiheit auf Rollen und melde dich jetzt an!

Wann:
Jeweils dienstags, 17.00–18.00 Uhr
30. April | 7./14./21./28. Mai

Wo: Verkehrsgarten Dreifachsporthalle
Röhrliberg
Zielgruppe: 6–10 Jahre
Teilnehmer: mind. 8, max. 12 Personen
Kosten: CHF 25
Bemerkung: Die Kinder müssen bereits ohne Hilfe einer Drittperson eigenständig fahren können.
Mitbringen: Eigene Inline-Skates, Schutzausrüstung (Hand-, Ellbogen-, Knieschoner und Helm) sowie Turnschuhe und Trinkflasche.



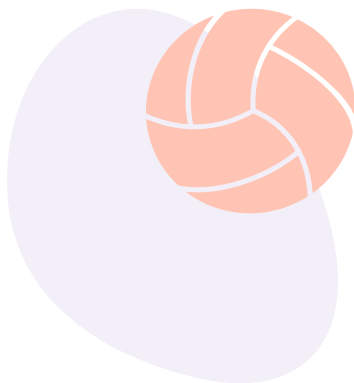
Gemeinwesenarbeit
Cham

BEACHVOLLEY- BALL FÜR JUNGE SPIELERINNEN UND SPIELER

In diesem Kurs bieten wir dir die Gelegenheit, Beachvolleyball in einer lockeren und unterhaltsamen Umgebung kennenzulernen. Unsere erfahrenen Trainerinnen und Trainer werden dich in die Grundlagen des Beachvolleyballs einführen und dir spezifische Techniken wie Service, Manchette, 10-Fingerpass, Pokey sowie die Bewegungen im Sand beibringen. Melde dich noch heute an und genieße das Spiel im Sand!

Wann:
Samstag, 25. Mai, 9.00–12.00 Uhr

Wo: Strandbad, Seeweg 4, 6330 Cham
Zielgruppe: 12–16 Jahre
Teilnehmer: mind. 4, max. 24 Personen
Kosten: gratis



HIP-HOP UND STREETDANCE: DEINE LEIDEN- SCHAFT IN UN- VERGESSLICHEN WORKSHOPS ZUM AUSDRUCK BRINGEN

Erlebe mit uns ein Tanzerlebnis, das du nie vergessen wirst. In unseren Tanzworkshops vereinen wir die Energie von Hip-Hop und Funk, um eine unvergessliche Erfahrung zu schaffen. Zusammen werden wir grooven, Rhythmen spüren und eine solide Grundlage für beeindruckende Tanzroutinen schaffen, die wir im zweiten Teil des Kurses weiter vertiefen werden. Egal, ob du Erfahrung im Tanzen hast oder nicht, unsere Workshops sind für alle geeignet. Melde dich an und lass uns gemeinsam die Welt von Hip-Hop und Streetdance erkunden!

Wann:
Jeweils freitags, 18.15–19.00 Uhr
7./14. Juni

Wo: Movement Dance School, alte
Steinhauserstrasse 21, 6330 Cham
Zielgruppe: 6–16 Jahre
Teilnehmer: mind. 8, max. 30 Personen
Kosten: CHF 10
Bemerkung: Sportkleidung mitbringen

Kontakt

Gemeinwesenarbeit Cham
Hünenbergerstrasse 3
6330 Cham

041 723 89 60
freizeitkurse@cham.ch



Chamer Jugendliche bringen ihre politischen Anliegen ein

Anfang November fand in Zug der 11. Kantonale Jugendpolittag statt. Mit 21 Jugendlichen war Cham erneut sehr gut vertreten.

Am Jugendpolittag tauschen sich Jugendliche mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik aus. Sie thematisieren ihre politischen Anliegen und diskutieren auf Augenhöhe aktuelle Themen mit Politikerinnen und Politikern. Der Jugendpolittag ist offen für alle Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren und findet jedes Jahr im November statt. Die Anmeldung erfolgt über die Schulen. Mit dabei war in diesem Jahr auch die Chamerin Leana. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Vier Fragen an Leana

Leana, welches politische Anliegen beschäftigt dich besonders?

Eine Modernisierung unseres Schulsystems. Wir lernen heute in der Oberstufe immer zwei Themen gleichzeitig, aber viele wichtige Sachen wie zum Beispiel neue Geschichte in meinen Augen zu wenig. Ich finde, das sollte überarbeitet werden.

Wie war der Austausch mit den beiden Politikern?

Es ist toll, dass sie sich Zeit genommen haben für uns. Sie haben in der Diskussion mit uns viele neue Punkte eingebracht, an die ich selber nicht gedacht habe. Sie waren aber viel am Handy und ich fragte mich, ob das wichtiger war als die Diskussion mit uns oder ob sie sich einfach Notizen gemacht haben.



War heute dein Polit-Debüt? Willst du weiter Politik machen?

Ja, war es und ich kann mir gut vorstellen, weiter Politik zu machen.

Braucht der Jugendpolittag etwas Mut?

Ein bisschen schon. Vor allem, als ich den Politikern unsere Anliegen und Argumente erklärte, da war ich etwas nervös. Das wurde aber schnell besser.

Jugilounge im Fuhrwerk: Neuer Standort, neues Glück!

Seit Anfang 2022 sorgt die Jugilounge am neuen alten Standort im Fuhrwerk für viel Fun. Dort bietet der grosse Veranstaltungsraum der Chamer Jugend unzählige Möglichkeiten, eine gute Zeit mit Freunden zu verbringen.

Die Geschichte der Jugendarbeit in Cham ist lang und facettenreich. Seit 2012 wird die Jugendarbeit Cham als Angebot der Gemeinwesenarbeit geführt und tritt nach aussen als Teil der Gemeinwesenarbeit auf. Gleichzeitig wurde auch der Jugendtreff auf Wunsch der Jugendlichen vom Jugend- und Gemeinschaftszentrum FUHRWERK beim Ökihof Furrenmatt ins Gemeinwesenzentrum im Zentrum von Cham verlegt. Anfang 2022 zog die Jugendarbeit Cham vom bekannten Gemeinwesenzentrum wieder ins legendäre Fuhrwerk (zurück). Der neue Standort bietet v. a. für das Jugendtreffangebot für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die sogenannte Jugilounge neue Möglichkeiten und viele Chancen für die Chamer Jugend.

Mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr ist die Jugilounge geöffnet. Der grosse Veranstaltungsraum im Fuhrwerk bietet unzählige Möglichkeiten einen tollen Nachmittag zu verbringen. Ob eine Runde gamen oder die Boxen zum Glühen bringen, die Jugendlichen können ihren Bedürfnissen nachgehen. Neben diversen Spielen für drinnen und draussen, Darts oder Billard, können sie auch nach Lust und Laune «töggeln» oder einfach ihre Zeit mit Freunden verbringen.

Freitags von 19.00 bis 22.00 Uhr lassen wir es oft krachen. Wir veranstalten gemeinsam mit den Jugendlichen grosse und kleine Partys, Fifa-Turniere, Koch- und Gourmetabende. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit, die Cliquenräume zu mieten. So können sich die Jugendlichen mit ihren Freunden vom Trubel für eine Zeit zurückziehen.

Für Ideen und Anregungen können die Jugendlichen das Team direkt per Instagram (jugicham) oder Whatsapp (079 683 32 29) kontaktieren.

Die Jugilounge im Fuhrwerk ist ein Angebot der Gemeinwesenarbeit Cham, kostenlos und offen für alle Jugendlichen der 1. bis 3. Oberstufe.

Öffnungszeiten während der Schulzeiten

Jugilounge

Mittwochs, 14.00–18.00 Uhr

Latelounge

Freitags, 19.00–22.00 Uhr





Die erste von der Gemeinde Cham geförderte Solarfassade steht an der Obermühlestrasse 7. Foto: Lars Fuchs, foxfotoart.ch

Förderprogramm Energie

Förderung von Fassaden-PV startete mit Vorzeigeprojekt

Seit Anfang 2023 unterstützt die Gemeinde Cham Photovoltaik-Anlagen (PV) an Fassaden finanziell mit einem zusätzlichen Bonus. Die Einwohnergemeinde und die Energiestadtcommission freuen sich, dass die erste geförderte Fassadenanlage nun realisiert ist. Das Projekt der Buuregnossi an der Obermühlestrasse 7 hat Vorzeigecharakter.

PV-Anlagen an Fassaden (auch Solarfassaden genannt) werden heute im Vergleich zu Dachanlagen noch relativ selten gebaut. Dabei werden sie in der zukünftigen Stromversorgung eine bedeutende Rolle spielen. Das Bundesamt für Energie (BFE) schätzt das gesamte Potenzial der Solarstromproduktion auf und an Gebäuden bei 67 TWh pro Jahr, davon 50 TWh auf Dächern und 17 TWh auf Fassaden. Rund die Hälfte der Produktion von Solarfassaden dürfte dabei im Winter anfallen, gerade dann, wenn wir am meisten Strom brauchen.

Mehr Strom im Winter

Über das ganze Jahr gesehen produzieren Fassaden-PV-Anlagen zwar rund ein Drittel weniger Strom als Dachanlagen. Im Winter, wenn der Sonnenstand tief ist, kann mit einer Fassadenanlage jedoch bis zu 30 Prozent mehr Strom produziert werden als mit gleich grossen Anlagen auf Flachdächern (Quelle: Swissolar). Die Schweiz könnte Prognosen zufolge bis zu 10 Prozent ihres Strombedarfs mit Solarfassaden decken. Der Zubau an Solarfassaden liegt heute noch immer hinter seinen Möglichkeiten zurück. Das Interesse an Solarfassaden nimmt jedoch stetig zu.

Erste Fassaden-PV an einem bestehenden Gebäude in Cham

«Die Gemeinde Cham und die Energiestadtcommission freuen sich ganz besonders, dass die erste in Cham geförderte Fassaden-PV zugleich eine Fassadenanlage mit Vorzeigecharakter ist», sagt Ruedi Zurbrügg, Präsident der Energiestadtcommission. «Es ist die erste Fassaden-PV an einem bestehenden Gebäude in Cham. Das Projekt der Buuregnossi

Mehr Förderung für Fassaden-PV

Die Gemeinde Cham fördert den Zubau von Photovoltaik grosszügig, damit der Zubau rasch weitergeht. Förderbeiträge sind vor Baubeginn an den Bereich Umwelt, umwelt@cham.ch, zu richten. Um das Potenzial von Fassaden-PV-Anlagen ebenfalls zu erschliessen, sieht die Gemeinde Cham seit 1. Januar 2023 einen zusätzlichen Bonus für integrierte Fassadenanlagen vor.



Ermitteln Sie Ihr Solarstrom-Potenzial!

Wie viel Strom oder Wärme kann meine Hausfassade produzieren? Das Solarstrom-Potenzial für Dach- und Fassadenanlagen von bestehenden Gebäuden kann abgefragt werden unter www.sonnendach.ch bzw. www.sonnenfassade.ch.



Foto: Lars Fuchs, foxfotoart.ch

Cham zeigt, dass mit Fassadenanlagen sowohl aus ästhetischer als auch produktiver Sicht überzeugende Projekte möglich sind», so Zurbrügg.

Das sanierte Mehrfamilienhaus an der Obermühlestrasse 7 verfügt über zwei PV-Anlagen: eine Dachanlage mit einer Leistung von 14,04 kWp und eine Fassaden-PV mit 18,12 kWp. Die jährliche Stromproduktion beträgt voraussichtlich 12'800 kWh bei der Dachanlage und 10'500 kWh bei der Fassadenanlage. Laut Buuregnossi sollte die geschätzte Gesamtmenge an produziertem Strom theoretisch reichen, um alle acht Wohnungen mit Strom zu versorgen. Zudem wurde grosser Wert auf die Nachhaltigkeit gelegt. Für die Fassade wurden beispielsweise Schweizer Module verwendet, die in Thun produziert werden.

Hohe Anforderungen des Denkmalschutzes und viel Neues gelernt

Die Bauherrschaft ist stolz auf das realisierte Sanierungsprojekt: «Mit der Fassaden-PV an einem bestehenden Objekt hat die Buuregnossi im Kanton Zug Neuland betreten – und dies bei besonders hohen Anforderungen des Denkmalschutzes», berichtet Erich Grob, Präsident der Buuregnossi. Das Mehrfamilienhaus steht in der Ortsbildschutzzone und in der Nähe eines geschützten Baudenkmals (gemeint ist die ehemalige «Chäsi»). «Das Projekt musste nicht nur energetisch überzeugen. Es musste sich auch gestalterisch gut in die Umgebung eingliedern und deren Charakter erhalten», erzählt Erich Grob weiter. «Die Herausforderungen waren primär gestalterischer sowie brandschutztechnischer

Natur. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Cham, mit der Baukommission und mit der Denkmalpflege war sehr konstruktiv und erfolgreich. Die Bauherrschaft, die Architektin und die Planer hatten bei diesem spannenden Projekt die Möglichkeit, Neues zu lernen, immer mit dem Anspruch, die beste Lösung zu finden. Der Effort hat sich gelohnt!», ist die Bauherrschaft überzeugt. «Die Energiestadtcommission würde sich über weitere Solarfassaden in Cham sehr freuen», bilanziert Ruedi Zurbrügg.

Weiterführende Informationen und Auskünfte

- Abwicklung Fördergesuche: Abteilung Verkehr und Sicherheit, Bereich Umwelt, Telefon 041 723 87 79, umwelt@cham.ch
- Bewilligungsverfahren Photovoltaikanlagen: Abteilung Planung und Hochbau, Bereich Baugesuche, Telefon 041 723 87 50, bauabteilung@cham.ch

Links

- Verordnung zum Energieerreglement (Energieverordnung) der Gemeinde Cham
- www.sonnendach.ch und www.sonnenfassade.ch

Projekt MFH Obermühlestrasse 7

Gebäudesanierung mit Photovoltaikanlagen (Dach/Fassade)

Bauherrschaft: Buuregnossi Cham, Präsident Erich Grob

Architektur: Hüsler Architektur GmbH Cham, Martina Hüsler

Planung und Installation Photovoltaik: Schuler Gebäudehüllen AG Cham

Serie «Nachhaltig leben»

Chamer Bibliotheken verwenden klimafreundlichere Buchschutzfolien

Ab 2024 wollen die Chamer Bibliotheken noch ein bisschen klimafreundlicher unterwegs sein und neue Buchschutzfolien aus biobasiertem Kunststoff einführen.

Versuchsweise wird in ausgewählten Sachbereichen ganz auf die Folierung verzichtet.

Die Nachhaltigkeit liegt in der Natur der Arbeit einer Bibliothek: Bibliotheken tragen durch die Ausleihe von Büchern und Medien zur Wissensvermittlung und Ressourcenschonung bei. Sie bieten Treffpunkte für den sozialen Austausch und können mit gezielten Aktionen das Bewusstsein in der Bevölkerung für ein nachhaltiges Leben stärken. So zum Beispiel in Cham mit der Medienausstellung «Nachhaltig leben» im März 2021. Auch stellen sich Bibliotheken die Frage, wie sie ihren Betrieb nachhaltiger gestalten können. Eines der Themen ist zum Beispiel das Plastik der Buchschutzfolien.

Auseinandersetzung Schutzfolie und Langlebigkeit

Auf der Suche nach einer klimafreundlicheren Lösung für die Folierung von Büchern in der Ausleihe verwenden schweizweit immer mehr Bibliotheken ausschliesslich Folien aus biobasiertem Kunststoff, welcher aus den nachwachsenden Rohstoffen Zuckerrohr, Zuckerrüben oder Weizenkörnern hergestellt wird. In Bibliotheken ist es üblich, dass Bücher, welche in der Bibliothek ausgeliehen werden, mit einem schützenden und abwaschbaren, selbstklebenden Folienumschlag versehen werden. Diese Folierung trägt dazu bei, die Lebensdauer der Bücher für einen Einsatz von vier bis fünf Jahren, je nach Beliebtheit der Titel, sicherzustellen.

Bio-Folie oder Folienverzicht

«Auch unser Bibliotheksteam hat sich Gedanken über den Einsatz der Buchschutzfolien gemacht und verschiedene Lösungen ausprobiert», erzählt Rolf Steinmann, Bereichsleiter der Gemeindebibliothek Cham. «Nach ausgiebigen Tests bezüglich Klebe- und Haftigenschaften der neuartigen Folie werden ab Januar 2024 alle Chamer Bibliotheken ihre neuen Bücher ausschliesslich mit dieser Folie aus biobasiertem Kunststoff einfassen», erklärt er. Biobasierter Kunststoff ist Bio-Polyethylen, auch als erneuerbares Polyethylen bekannt. Kunststoff aus Biomasse gilt als klimafreundlicher, da er nicht aus fossilen Rohstoffen, sondern aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird, was mit weniger CO₂-Emissionen verbunden ist.

«Gerne würden wir noch mehr auf Plastik verzichten, wo immer sinnvoll. Parallel zur Folierung mit Folien aus biobasiertem Kunststoff laufen in der Gemeindebibliothek deshalb auch Versuche, für gewisse Sachbereiche sogar komplett auf eine Folierung zu verzichten.»

Wenn Sie mehr über diese Thematik erfahren möchten, steht Ihnen Rolf Steinmann von der Gemeindebibliothek gerne zur Verfügung.



Kontakt

Gemeindebibliothek Cham
Dorfplatz 5
6330 Cham
info@bibliothek-cham.ch
Telefon 041 723 89 00

Alkohol ist ein gefährlicher Begleiter



Was zum Ausgang oft dazugehört, erhöht auf der Strasse das Unfallrisiko. Ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren. Oder besser doch? Im Strassenverkehr macht sich der Konsum von Alkohol schon nach einem Glas bemerkbar. Und das ist vielen nicht bewusst.

Alkohol gehört zu den grössten Sicherheitsrisiken im Strassenverkehr. 2022 haben sich durch Alkoholfälle 510 Personen schwer verletzt und 37 sind gestorben. Die meisten dieser Unfälle geschehen in Wochenendnächten.

Fakt ist: Wer Alkohol getrunken hat, reagiert langsamer. Auch wenn man das selbst gar nicht merkt.

Gerade im Strassenverkehr ist das denkbar schlecht. Da können Sekundenbruchteile darüber entscheiden, ob es zu einem Unfall kommt. Oder ob man noch rechtzeitig reagieren kann – und alles glimpflich ausgeht. Alkohol wirkt sich auch auf die Aufmerksamkeit und das Sehvermögen aus. Die Sicht wird verschwommen – wer viel getrunken hat, sieht vielleicht gar doppelt. Und durch ein eingeschränktes Sichtfeld kommt es zum berühmten Tunnelblick. All diese Effekte nimmt man aber nicht unbedingt bewusst wahr.

Bier, Wein oder Schaumwein beeinflussen auch das eigene Verhalten: Die Hemmschwelle sinkt, die Risikobereitschaft steigt. Hinzu kommt, dass Fahrerinnen und Fahrer Situationen und die eigenen Fähigkeiten unter Alkoholeinfluss falsch einschätzen. Ein gefährlicher Cocktail.

Alkohol, Medikamente und Drogen vertragen sich gar nicht gut. Die Wirkung der Substanzen kann sich gegenseitig verstärken oder verändern. Wer Medikamente einnehmen muss, sollte deshalb unbedingt die Packungsbeilage lesen oder sich in einer Apotheke erkundigen.

Und was sagt das Gesetz? In der Schweiz gilt der Grenzwert von 0,25 Milligramm Alkohol pro Liter Atemluft (mg/l). Das entspricht 0,5 Promille Blutalkoholgehalt. Das ist schneller erreicht, als man denkt. Für bestimmte Berufsgruppen und Neulenkende beträgt der Grenzwert 0,05 mg/l respektive 0,1 Promille – es gilt de facto eine Nulltoleranz. Wer gegen die Grenzwerte verstösst, muss mit Führerausweisentzug rechnen.



Weitere Informationen finden Sie unter www.bfu.ch/de/die-bfu/kampagnen/alkohol



SCHULPARTNERSCHAFT

20 Jahre erfolgreicher
Austausch mit
Vorbildcharakter

MENSCHEN

Zwei Neuen
auf den Zahn
gefühl

MUSIKSCHULE

Auf grosser
Konzertreise
nach Bayern



Editorial



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Mit Kindern lernen, ihr Selbstwertgefühl stärken, wenn Kinder trotzen, Alltagsstrategien für respektvolle Erziehung, Umgang mit Medien, Pubertät, Mobbing, Fahrplan zur Berufswahl, alles rund ums Taschengeld und vieles mehr – zweimal jährlich erscheint das «Elternbildungsprogramm», das durch die Koordinationsstelle Elternbildung des Kantons Zug in Zusammenarbeit mit den Elternbildungsorganisationen erarbeitet wird. Das Kursprogramm ist allen Eltern und Erziehungsberechtigten wärmstens empfohlen. Es gibt Angebote für Babys und Kleinkinder, Vorschulkinder, Schulkinder, Jugendliche, Fremdsprachige und Familien. Das gesamte Angebot und die entsprechenden Kontakte finden Sie unter zg.ch/elternbildung.

Dass diese Ausgabe des Schulinfos etwas umfangreicher ist als üblich, hat mit einem besonderen Jubiläum zu tun: Wir feiern 20 Jahre Sprachaustausch zwischen den Schulen Cham und Le Mont-sur-Lausanne. Es macht uns stolz, diesbezüglich als kantonales Vorbild erwähnt zu werden. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Lehrpersonen, die sich aktiv für den Sprachaustausch eingesetzt haben und dies auch weiterhin tun werden. Dass die Nachhaltigkeit beim Sprachenlernen in der direkten Anwendung am grössten ist, ist kein Geheimnis. Umso mehr freuen wir uns, dass sich seit 20 Jahren viele Kinder und Jugendliche auf dieses Abenteuer eingelassen haben. Mehr dazu erfahren Sie gerne auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Schulinfos!

Britta Dobbelfeld
Rektorin

20 Jahre

Vor rund zwanzig Jahren legten Lehrpersonen und Schulleitungen aus Cham und Le Mont-sur-Lausanne mit einem Vertrag den Grundstein für längerfristige, vielfältige und bereichernde Austauschprojekte. An der Jubiläumsfeier in Lausanne wurde aufgezeigt, dass dieser Anspruch in den vergangenen Jahren eingelöst wurde und die Beteiligten gewillt sind, ihre fruchtbare Zusammenarbeit auch in Zukunft mit viel Engagement weiterzuführen.



*Je parle plus facilement
allemand (et un peu suisse
allemand → Griechi mitenand!)*

Sprachaustausch

Cham – Le Mont-sur-Lausanne

Sprachaustausche im Wandel der Zeit

Dieses Jahr feiern wir 20 Jahre Austausch-Partnerschaft mit Le Mont-sur-Lausanne (VD). Lehrpersonen der Oberstufe haben aber schon früher Klassenaustausche mit Schulen in der Romandie organisiert. Damals hat der Fremdsprachenunterricht erst auf der Sekundarstufe begonnen und die Austausche beschränkten sich auf die 3. Oberstufe. Sie dauerten meist eine ganze Woche und fanden in Vouvry (VS), Sonvilier, St. Imier (BE), Neuchâtel (NE), Montreux (VD) statt. Einmal durften die Chamer Schülerinnen und Schüler ihre *correspondants* ins Skilager nach Diablerets begleiten. Eine Abschlussklasse hat den Austausch mit ihrer Schulschlussreise verbunden und die Strecke von Cham bis ins Val de Travers mit dem Fahrrad zurückgelegt. Natürlich waren all diese Klassen auch bei uns in Cham zu Gast. Weil die Aktivitäten nur alle drei Jahre stattfanden, fehlte eine Kontinuität der Beziehungen.

Dies hat sich geändert, als wir vor 20 Jahren mit Le Mont-sur-Lausanne eine Partnerschule gefunden haben, die auch an einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert war. Rektorat, Schulleitung und interessierte Lehrpersonen beider Seiten haben sich zusammengesetzt und eine Vereinbarung (*Charte*) verfasst, die gute Rahmenbedingungen für vielseitige Austauschaktivitäten auf Primar- und Oberstufe geschaffen hat. Sprachaustausch ist auf diese Weise Teil der Schulkultur geworden, auch für die Schulen von Cugy und später Oron, die sich dem Projekt angeschlossen haben. Eine Steuergruppe trifft sich jährlich – sie unterstützt, evaluiert und lanciert bestehende oder neue Projekte.

Diese Zusammenarbeit hat viele Vorteile gebracht, die Aktivitäten sind vielfältiger geworden und betreffen sowohl Primar- als auch Oberstufe: Sie können in den Französischunterricht integriert werden: So macht es mehr Spass, einen Brief, eine Online-Nachricht oder einen Handy-Film zu einem Unterrichtsthema an Schülerinnen und Schüler in die Romandie zu senden und eine Antwort darauf zu erhalten.

Natürlich brennen sie dann darauf, sich kennenzulernen. Dies kann bei einem Besuch im Klassenlager, an einer gemeinsamen Exkursion nach Bern oder an einem der Schulorte erfolgen. Individuelle Austausche von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen, die den normalen Unterricht an der Partnerschule besuchen und in den Familien ihrer *correspondants* wohnen, sind die intensivste Form des Austauschs. Diese Form ist auch für Lehrpersonen z.B. während ihrer Intensivfortbildung möglich und wurde schon mehrfach realisiert.

Die Steuergruppe realisiert regelmässig Treffen der Lehrpersonen aus den drei Partnerschulen. Auf diese Weise können neue Arbeitsgruppen gebildet, bestehende vertieft und es kann an konkreten Projekten gearbeitet werden.

Diese Massnahmen und das grosse Engagement der Beteiligten haben dazu beigetragen, dass diese Zusammenarbeit 20 Jahre lebendig geblieben ist und unsere *Charte* anderen Schulen als Vorbild dient.

Peter Schenker



Hier geht's zur aktualisierten *Charte* zwischen Cham, Le Mont-sur-Lausanne und Oron-Palézieux von 2017



Je me suis beaucoup améliorée en allemand

Wir sind in den Hirsgarten gegangen. Heute gehen wir noch nach Zug Shoppen.



Aktuelle Austauschaktivitäten auf der Primarstufe

Der Beginn des Französischunterrichts in der 5. Klasse wird an den Schulen Cham oft mit der Kontaktaufnahme zu einer Klasse unserer Partnerschulen verknüpft. Gegenwärtig sind acht Primarklassen im Austausch mit Schülerinnen und Schülern aus Le Mont oder Oron. Vier dieser Klassen haben sich im vergangenen Schuljahr an einem Drittort getroffen. So hat beispielsweise Eric Ulli (Klassenlehrer, 6. Klasse, Städtli 1) das Klassenlager im Mai gleich mit einem Besuch der Partnerklasse aus Le Mont verbunden: Eine Stadtbesichtigung von Lausanne und ein Besuch im Olympischen Museum standen auf dem Programm des Austauschtages.

Die 5./6. Klasse von Christina Häner (Hagendorn) war im letzten Schuljahr besonders aktiv. Als Französischlehrerin dieser Klasse habe ich bereits anfangs Schuljahr ein Treffen in Bern mit der Partnerklasse aus Oron initiiert. Im Mai trafen sich die beiden Klassen für einen gemeinsamen Spieltag in Olten. Die Grundlage für erfolgreiche Austauschtage im Juni waren damit gelegt: Die Sechstklässler reisten für drei Tage nach Oron, wo sie die Schule besuchten und in Gastfamilien wohnten. Die Reise ins Ungewisse entpuppte sich als eine wertvolle Erfahrung: Gastfreundschaft, spannende Erlebnisse und ganz viel Spass. Ein Highlight für alle 6.-Klässler!

Gleich in der Folgewoche kam die 22-köpfige Austauschklasse ebenfalls für drei Tage nach Hagendorn – obwohl nicht genügend Schlafplätze in den Familien organisiert werden konnten. Mit Offenheit und Flexibilität liess sich diese Hürde überwinden. Die Klasse übernachtete kurzerhand in der Turnhalle.

Für die ersten Nationalen Austauschwochen (13. bis 17. November 2023) wurde das Austauschlied «Elo-

die» komponiert und eine Choreografie zur Verfügung gestellt. Eine 6. Klasse aus Hagendorn und ihre *correspondants* aus Oron haben diese eingeübt. Am Mittwoch, 14. November, sind die Hagendorner für drei Tage nach Oron gefahren, wo sie in den Familien ihrer Austauschpartner zu Gast sein durften.

Gemeinsam mit ihrer Partnerklasse haben sie den Tanzauftritt geprobt und diesen an der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Schulpartnerschaft Cham-Le Mont im Château Saint-Maire, dem Regierungssitz des Kantons Waadt, in Lausanne vorgeführt. Einen weiteren Auftritt hatten sie am nächsten Tag an der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Lehrpersonen aus Cham, Le Mont und Oron.

Damit wollten wir auch am Festanlass zeigen, dass Kinder und Jugendliche im Zentrum unserer Austauschaktivitäten stehen und diese unsere Schülerinnen und Schüler bewegen!

Regina Ludwig
Austauschverantwortliche Primarstufe



C'était cool d'avoir fait des choses tous ensemble après l'école.

«Rotationsaustausch» – eine Spezialaktion der Oberstufe zum Austausch-Jubiläum

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe haben die Gelegenheit vom 9. bis 14. März 2024 an einem «Rotationsaustausch» mitzumachen. Sie können eine halbe Woche in einer Gastfamilie unserer Partnerschule leben. Abreisetag ist der Samstag und während zwei Tagen besuchen sie den Unterricht in der Klasse ihres *correspondants*. Am Mittwoch ist «Rotationstag», die Tandems reisen in den anderen Landesteil und besuchen in der zweiten Wochenhälfte in Cham die Schule und wohnen dann bei Jugendlichen, die nun ihrerseits Gastgeber sind. Für alle Teilnehmenden wird am Dienstag- oder am Donnerstagabend ein Spezialprogramm auf die Beine gestellt.

Als Austauschverantwortliche der Oberstufe habe ich das Projekt in jeder Klasse im Röhrliberg 1 und 2 vorgestellt. Dabei stellte ich fest, dass viele Schülerinnen und Schüler sich dafür interessieren, in die Romandie zu fahren. Für die Rolle des Gastgebers war etwas weniger Begeisterung zu spüren. Vielleicht liegt es daran, dass bei einigen die Platzverhältnisse oder die familiäre Situation es nicht zulassen. Auf dem Anmeldeformular für den

Rotationsaustausch, welches über den nebenstehenden QR-Code abrufbar ist, können sich interessierte Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern anmelden, aber auch Familien, die bereit wären Jugendliche aus der Romandie Gastrecht zu bieten.

Durch den Rotationsaustausch erhalten die Jugendlichen nicht nur Einblick in eine andere Familie, sie erleben auch, wie es an anderen Schulen läuft und lernen, sich im Alltag mit der französischen Sprache zurechtzufinden.

Natürlich laufen auch die bisherigen Projekte weiter: Kleinere Austauschprojekte in schriftlicher Form oder über andere Medien, der individuelle Austausch in der dritten Oberstufe und vieles mehr. Informationen dazu findet man auf www.schulen-cham.ch › Angebote › Sprachaustausch.

Valeria Marty
Austauschverantwortliche Oberstufe



Hier geht's zum Anmeldeformular für den Rotationsaustausch.



Inspiration für den ganzen Kanton

Wenn eine unserer Französischlehrpersonen irgendwo in der Westschweiz eine gleichgesinnte Deutschlehrperson sucht, um einen Austausch zwischen zwei Klassen aufzugleisen, braucht sie eine gute Portion Glück. Und falls sie schliesslich fündig wird, macht ihr das Leben nach ein paar Jahren sicher einen Strich durch die Rechnung, indem ihr «Gspänli» die Schule verlässt und die Suche von Neuem beginnt.

Genau darum ist eine institutionalisierte, langfristige Schulpartnerschaft, wie Cham und Le Mont-sur-Lausanne sie pflegen, der Schlüssel zu einem erfolgreichen, nachhaltigen Austauschprogramm, von welchem ganze Schüलगenerationen profitieren können. Die Schulpartnerschaft ist auf Schulleitungsebene angesiedelt. Vor rund zwanzig Jahren hat eine Gruppe von Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern beider Seiten eine sehr offen formulierte «Charta» verfasst. Dies in der Absicht, dass weder das Kommen und Gehen von Lehrpersonen noch von Schulleitungen die Partnerschaft und ihre pädagogischen Absichten ins Wanken bringen können.

Aufgrund dieser Nachhaltigkeit wurde diese Schulpartnerschaft auch zum Modell für das Programm Zug+ «Förderung Sprachaustausch» (2021–2025). Dieses hat

zum Ziel, dass bis 2025 die Hälfte der Zuger Schülerschaft bis Ende der obligatorischen Schulzeit mindestens einmal eine Austauschaktivität in der Westschweiz erleben kann. Ein so ambitioniertes Ziel lässt sich am besten durch Schulpartnerschaften verwirklichen.

Neben Cham verfügte erst Hünenberg über eine Partnerschaft mit Marly (FR), und diejenige von Menzingen mit Hérens (VS) wurde 2018 mit einer Charta nach Chamer Vorbild besiegelt. Relativ rasch konnte für jede verbleibende Zuger Schulgemeinde eine potenzielle Partnerschule im Kanton Waadt gefunden werden, und die zwei Schulpartnerschaften, die bereits mit einer schriftlichen Vereinbarung gefestigt wurden, basieren auf einer Charta à la Cham–Le Mont.

Mit diesem sehr grosszügigen und in der Schweiz einzigartigen Programm Zug+ zeigt der Kanton Zug, dass ihm der Sprachaustausch mit der Romandie ein echtes Anliegen ist. Langfristige Schulpartnerschaften sind sein Weg zum Ziel.

Sylvia Nadig

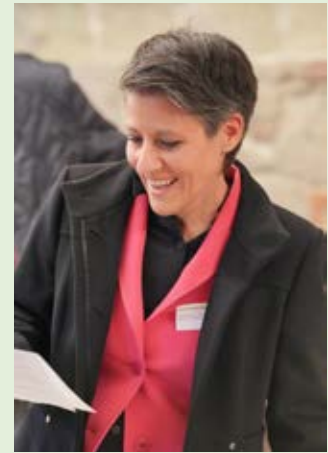
Austauschverantwortliche des Kantons Zug

www.sprachaustausch.phzg.ch



Fotos: Sissi Matzner





Stilvolle Jubiläumsfeier im Château St. Maire

Am 16. November feierten Vertreterinnen und Vertreter der gemeindlichen Behörden, der beteiligten Lehrpersonen und der Schulverantwortlichen von Le Mont-sur-Lausanne, Cham und Oron-Palézieux das 20-jährige Bestehen unserer Schulpartnerschaft. Für die Feier haben unsere Gastgeber einen besonderen Ort ausgewählt: das historische Château St. Maire, das hoch über der Altstadt von Lausanne thront und heute Sitz der Kantonsregierung ist. Eine Führung durch das stilvoll renovierte Gebäude stand am Anfang des Anlasses. In der Cafeteria warteten Schülerinnen und Schüler aus Oron und Hagendorn ungeduldig, um uns ihre gemeinsam einstudierte Tanzperformance zum Austauschlied «Elo-die» zu präsentieren. Dies machte ihnen sichtlich Spass, trotz aller Anspannung im Voraus.

Madame la conseillère d'état Valérie Dittli bedankte sich bei den Kindern für die gelungene Präsentation und dafür, dass sie sich mit Offenheit und Mut in einem Austausch aufeinander zubewegen. Sie meinte, dass sie sich nicht vor Fehlern im Sprachgebrauch fürchten sollen, diese beeinträchtigten die Verständigung nicht. Wichtig ist das Interesse an den andern und der Wille, diese zu verstehen und sich mitzuteilen. Den anwesenden

Gästen gratulierte sie zum Jubiläum der langjährigen Zusammenarbeit, die solche Begegnungen wie die hier gezeigte ermöglichen würden. Diese seien wichtig für die Einzelnen, für die Motivation zum Erlernen der Sprache der andern und den nationalen Zusammenhalt. Sie bedankte sich für das Engagement aller, die zum Gelingen dieses vorbildlichen Projekts beitragen. Speziell und mit einer herzlichen Umarmung begrüßte sie Britta Dobbelfeld, Rektorin von Cham, die in Oberägeri ihre Primarlehrerin gewesen war. Jean-François Détraz, Rektor der Schulen von Oron-Palézieux, führte die Teilnehmenden durch die anschliessende Arbeitssitzung. Schwerpunkte waren Einblicke in die Geschichte und Erfolge des Zusammenarbeitsvertrags und das Vorstellen eines Konzepts, der die Weiterführung unserer Austauschaktivitäten fördern und garantieren soll.

Ein Apéro und das von der Gemeinde Le Mont-sur-Lausanne offerierte Nachtessen rundeten die Veranstaltung ab und boten Gelegenheit für wertvolle, persönliche Gespräche.

Peter Schenker



Im Gespräch mit ...

Mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 haben zwei neue Gesichter in den Führungsebenen der Schulen Cham ihre neuen Herausforderungen angetreten. Walter Kälin hat Ivo Felix, Prorektor, und Cengizhan Petri, Schulleiter Röhrliberg 2, auf den Zahn gefühlt.

«Am liebsten würde ich alle Schulfächer abschaffen»

Ivo Felix, 52-jährig,
Prorektor der Schulen Cham

In unserer dynamisch wachsenden Gemeinde ist die Stelle eines Prorektors auf Schuljahresbeginn neu geschaffen worden. Wir freuen uns, dich in dieser Funktion in Cham willkommen heissen zu dürfen! Bevor wir jedoch in die Details gehen, würde ich gerne unsere Leserschaft näher an deine Person führen. Wer ist Ivo Felix?

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und wir haben drei Kinder. Meine berufliche Laufbahn habe ich als Sekundarlehrer begonnen und mein Spektrum in der Bildungslandschaft laufend erweitert: Ich war Praxiscoach für Studierende der PH, Teamleiter, stellvertretender Schulleiter, Pilot bei neuen Lehrmitteln, Projektleiter und Mitglied der schulischen Steuergruppe. Bei meinem Abstecher an die Sonderschule musste ich feststellen, dass ich nicht das mitbringe, was die Schülerinnen und Schüler dort brauchten. Bei der kantonalen Abteilung Externe Schulevaluation hatte ich Einblicke in fast alle gemeindlichen Schulhäuser der elf Zuger Gemeinden, vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr an der Oberstufe. Nach zwölf schönen und lehrreichen Jahren habe ich mich entschieden, noch einmal eine neue Herausforderung zu suchen et voilà: Hier bin ich!

Für welche Bereiche der Chamer Schullandschaft übernimmst du insbesondere die Verantwortung?

Zu meinem Zuständigkeitsbereich gehören die Musikschule, die Schuladministration, die Gemeindebibliothek, die Modularen Tagesschulen sowie die Projektleitung. Eine weitere Aufgabe ist die Leitung der Koordinations- und Schulentwicklungsgruppe Cham (KSC). Ich bin sehr froh, in allen Bereichen auf sehr kompetente und engagierte Mitarbeitende zählen zu dürfen.

Eine deiner Kernaufgaben wird die Schul- und Qualitätsentwicklung sein, was darf man sich darunter vorstellen?

In den letzten Jahren sind viele Schulentwicklungsthemen vom Kanton ja sogar national vorgegeben worden, so z.B. der Lehrplan 21. Auch wenn dieser zwar offiziell eingeführt ist, sind wir noch nicht ganz beim Ideal der Kompetenz- und Handlungsorientierung angekommen. Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit den überfachlichen Kompetenzen. In diesem Schuljahr wird die kantonale Leistungsmessung Ende 4. Primarschule eingeführt. Zudem sind wir daran, im Bereich Bildung die Umsetzung der beiden Legislaturziele der Gemeinde Cham anzugehen.

Du warst nach deiner Lehrtätigkeit an der Sekundarschule Cham 12 Jahre als Schulevaluator des Kantons Zug tätig. In dieser Zeit hast du dich zum profunden Kenner der Zuger Bildungslandschaft entwickelt. Kannst du uns etwas über deine bisherigen Erfahrungen im Zuger Bildungsbereich erzählen und wie dich diese Erfahrungen auf die Rolle eines Prorektors der Schulen Cham vorbereitet haben?

Als Schulevaluator hatte ich Einblicke in Regel- und Sonderschulen, in Privatschulen und auch in die Schweizer Schule in Singapur, von welcher Zug Paternatskanton ist. Dabei habe ich unglaublich anregende, tolle und gefreute Unterrichtssequenzen gesehen, Einblicke in viele spannende, abwechslungs- und lehrreiche Umsetzungen von guter Schule gewonnen. Dieses Wissen von «good practice» über alle Stufen möchte ich in Cham einfließen lassen. Andererseits weiss ich auch, wo der Schuh drückt, welche Herausforderungen es zu meistern gilt.



Wenn du ein Schulfach in ein neues, aufregendes Fach verwandeln könntest, das nicht traditionell gelehrt wird, welches wäre es und wie würdest du es gestalten?

Ich würde am liebsten alle Schulfächer abschaffen und viel weniger Gewicht auf das Lehren legen, dafür viel mehr auf projektbasiertes Lernen setzen, bei dem alle Inhalte der heutigen Schulfächer Teil des Lernprozesses wären. Dabei dürften die Schülerinnen und Schüler aber keinesfalls sich selbst überlassen werden, sondern müssten je nach Bedarf und Notwendigkeit von unseren Lehrerinnen und Lehrern mehr oder weniger eng begleitet und unterstützt werden. Gleichzeitig hätte so aus meiner Sicht das kompetenz- und handlungsorientierte Lernen noch mehr Bedeutung, ebenso käme die Förderung und Anwendung der überfachlichen Kompetenzen so noch besser zum Zug.

Für mich warst du während deiner Tätigkeit als Sekundarlehrer ein unglaublich kreativer, vorbildlicher und schülerzentrierter Pädagoge und zugleich ein ausserordentlicher Motivator, der seine Lehrtätigkeit mit einer akribischen Professionalität ausübte. Was war das erstaunlichste Projekt oder die verrückteste Idee, die du je mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt hast?

Da kommen mir spontan mehrere Situationen und Aktivitäten in den Sinn wie die Suche nach dem Klassengeist auf der Nachtwanderung von Emmenbrücke nach Cham oder die Theateraufführung von Dürrenmatts «Besuch der alten Dame». Als besonderes Highlight bleibt mir die Abschlussreise mit meiner Klasse Ende 3. Sek. in Erinnerung. Die Abschlussreise war bereits in der 1. Sek. unser grosses Fernziel, in der 3. Sek. war sie dann regelmässiges Thema im damaligen Fach «Lebenskunde»: Monatlich hatten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Klassen-Challenge zu bestehen, um Elemente der Abschlussreise einzulösen: Ortswahl, Unterkunft, Aktivität, Pizza-Essen usw. Das Einlösen bedeutete aber auch, Verantwortung für dieses Element zu übernehmen. Am Schluss hatte die Klasse so eine fünftägige Abschlussreise selber geplant, organisiert, finanziert und reibungslos durchgeführt. Als ich nach dieser Woche nach Hause kam, war meine Frau völlig baff: «Hä? Warst du nicht auf der Abschlussreise? Du siehst so erholt aus!»

Wenn du eine Zeitmaschine hättest und in deine eigene Schulzeit zurückkehren könntest, welchen Ratschlag würdest du deinem jüngeren Selbst geben?

Sich nicht von Noten und dem, was andere sagen, einschüchtern lassen (aber das ist viel einfacher gesagt als getan).

Welche unkonventionelle Methode hast du einmal ausprobiert, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren oder den Unterricht spannender zu gestalten?

Ich weiss nicht mehr, um was es genau ging, aber einmal musste ich den ganzen Tag im EVZ-Trikot unterrichten, weil die Klasse ein bestimmtes Ziel geschafft hatte – für mich als bekennender Ambri-Fan war das natürlich eine Höchststrafe.

Kannst du uns von einem persönlichen Erlebnis aus deiner schulischen oder beruflichen Laufbahn erzählen, welches dein Verständnis für Bildung und Schulleitung nachhaltig geprägt hat?

Als ich in der Sek einen recht heftigen schulischen Hänger hatte, hatte sich damals eine Lehrperson stark für mich eingesetzt, an mich geglaubt und mich nicht aufgegeben. Als Evaluator habe ich beeindruckende Umsetzungen von «Stärken stärken», themenzentriertem Unterricht, Projektarbeiten und Partizipation sehen dürfen. Dabei habe ich die Kinder und Jugendlichen als sehr neugierig, motiviert, engagiert und schlicht glücklich erlebt.

In welchem Bereich siehst du die grössten Herausforderungen in den kommenden Jahren für die Chamer Schulen und welche unkonventionelle Lösung würdest du vorschlagen, um dieser Herausforderung zu begegnen?

Die gesellschaftliche Entwicklung ist ein Fakt und die Schule muss sich darauf einstellen. So machen Themen wie beispielsweise Leistungsgesellschaft, der Einfluss der künstlichen Intelligenz, Digitalität, das rasante Wachstum der Gemeinde Cham oder der Wertpluralismus die Schule nicht einfacher. Die Heterogenität bei den Kindern wird immer grösser; der Handlungsbedarf ist gegeben. Ich glaube nicht, dass Separation die Lösung ist, wir müssen auf Integration, noch besser: auf Inklusion setzen. Das Lernen der Kinder gehört ins Zentrum. Die Arbeit in Klassen wird langfristig nicht mehr wie bisher funk-

tionieren. Wir verheizen damit motivierte und engagierte Lehrpersonen. Bezugspersonen, eine Heimat für die Kinder, sind nach wie vor wichtig, aber nicht mehr in diesem Klassen-Konstrukt. Alle müssen mitziehen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsbeauftragte, Behörden, Menschen der Quartiere um die Schulen, ... Dass so ein Ansatz möglich ist, habe ich kürzlich an der Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe erlebt. So völlig daneben ist diese Vision also nicht. Und du hast mich ja nach einer unkonventionellen Lösung gefragt ...

Welches ist das lustigste Ereignis, welches du während deiner eigenen Schulzeit erlebt hast?

Ich fand die Klassenlager oder mehrtägigen Schulreisen immer sehr lustig. Aber warum, möchte ich an dieser Stelle lieber nicht ausführen.

«Herr Petri, es ist manchmal richtig mühsam mit Ihnen!»

Cengizhan Petri, 42-jährig,
Schulleiter Röhrliberg 2

Cengizhan Petri, welche Aspekte haben dich ausschlaggebend dazu motiviert, dich für die Position des Schulleiters Röhrliberg 2 an unserer Schule zu bewerben?

Ich kenne Cham aus meiner Trainertätigkeit beim SC Cham 2 und ich habe mich in Cham schon immer wohlfühlt. Zudem habe ich bewusst eine Arbeitsstelle gesucht, die näher bei meinem Wohnort Stans liegt, da ich zwei Kleinkinder habe und lieber mehr Zeit mit meiner Familie verbringe als auf der Autobahn.

Kannst du unserer Leserschaft das Wesentliche zu deiner Person und zu deinem beruflichen Werdegang preisgeben?

Ich bin ein unkomplizierter, humorvoller Mensch und habe durch den Fussball den Zugang zu den Jugendlichen gefunden. Ich habe die PH Luzern absolviert und schon während des Studiums in Dübendorf unterrichtet, insgesamt sieben Jahre als Klassenlehrperson und ein Jahr als Schulleiter. 2020 habe ich die Ausbildung CAS (kooperative Schulführung) und danach noch die Schulleiterausbildung DAS absolviert, welche ich 2021 beendet habe.

Wenn du einen Tag lang mit einer Lehrperson deinen Platz tauschen könntest, welches Fach würdest du wählen und weshalb? Anschlussfrage: Was soll diese Lehrperson in der Zwischenzeit für dich erledigen?

Ich würde Geschichte wählen, denn dieses Fach bietet viel Diskussionspotenzial. Geschichte ist ein Fach, bei dem man aus den Fehlern der Vergangenheit lernen könnte, ja sogar sollte. Mit seinen Bezügen zur Gegenwart lässt sich dieses Fach sehr interessant und lebhaft gestalten. In der Zwischenzeit könnte mein «Stellvertreter» eine Unmenge an zeitaufwendigen administrativen Arbeiten erledigen.

Welche aussergewöhnliche Fähigkeit würdest du gerne besitzen, um deinen Arbeitsalltag zu meistern?

Ich möchte mich bei Bedarf am liebsten zweiteilen können.

Welche Erfahrungen oder Erfolge aus deiner bisherigen beruflichen Laufbahn erachtest du als besonders relevant für die Tätigkeit als Schulleiter?

Ich bin meines Erachtens lernfähig und pragmatisch. Ich zögere nicht lange bei Entscheiden, bin aber im Gegenzug auch kritikfähig und bereit, aus Fehlern zu lernen.



Die Zahlen zur Lehrgesundheit sind alarmierend, etwa jede dritte Lehrkraft fühlt sich in ihrem Beruf überlastet und die Demografie macht es auch im Kanton Zug zunehmend schwieriger, gutes Lehrpersonal zu rekrutieren. Welche Massnahmen wirst du ergreifen, um die Zufriedenheit unserer Lehrkräfte zu unterstützen?

Ich werde immer wieder das Gespräch mit meinen Lehrpersonen suchen, um sie zu entlasten und zu stärken, denn die Anforderungen an unsere Lehrpersonen sind enorm. Der Öffentlichkeit ist oftmals nicht klar, welche Vielfalt die Arbeit als Lehrerin oder Lehrer beinhaltet. Angesichts dessen bin ich wirklich beeindruckt, wie engagiert und professionell das ganze Team arbeitet. Überall, bis hin zur Schulverwaltung und zur Rektorin, werde ich mit grosser Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft unterstützt.

Wie versuchst du mit deiner Schulleitungskollegin Luzia Traxel sicherzustellen, dass die Oberstufe Cham auf dem neuesten Stand der pädagogischen Trends und Best Practices bleibt?

Ich tausche mich mit Luzia Traxel regelmässig aus, wir werden uns weiterbilden, weiterentwickeln und unseren Horizont erweitern, indem wir beispielsweise andere Schulen besuchen gehen. Wir werden Ideen holen und schauen, was sich am besten bewährt hat. Zudem werden wir als Partnerschule die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern weiter intensivieren.

Angenommen, du entscheidest dich für einen originellen Pausenklingelton, welches Lied würdest du wählen?

Es gibt zwei Songs, welche mich diesbezüglich ansprechen würden. Zum einen wäre das «Live is life» von Opus und «Sarà perché ti amo» von Ricchi & Poveri. Diese Songs berühren mich, sie strahlen Fröhlichkeit, Lebensfreude und Dynamik aus.

Welche Werte oder pädagogischen Prinzipien sind dir in deiner Rolle als Schulleiter besonders wichtig?

Wohl jeder würde nun antworten: Vertrauen! Doch was ist damit verbunden? Ich bin offen und möchte transparent sein. Ich möchte meinen Lehrpersonen Verantwortung übergeben und sie auffordern, einfach mal zu probieren und mich erst dann zu involvieren, wenn sie meine Hilfe brauchen. Das ganz nach dem Prinzip: Einfach machen, pragmatisch entscheiden, mutig sein und dabei Bereitschaft und Neugierde entwickeln für Neues. Zusammenfassend verlange ich von meinen Lehrpersonen, dass sie mutig sind und sich proaktiv am Positiven orientieren und dies frei nach dem Motto «Stärken stärken».

Kannst du abschliessend noch eine spezielle Erfahrung aus deiner bisherigen Laufbahn mit uns teilen?

Eine Schülerin sagte mir mal im Sportunterricht: «Herr Petri, Sie sind so streng, es ist manchmal richtig mühsam mit Ihnen!» Kurz darauf wurde ich Schulleiter und dieselbe Schülerin kam auf mich zu und sagte mir: «Ich vermisse Sie so als Lehrperson, Sie waren streng, aber gleichwohl lieb.» Dies zeigt mir auf, dass es wichtig ist, auf allen Ebenen konsequent zu sein. Jedoch darf dabei die Menschlichkeit bzw. die Herzlichkeit nicht fehlen.

Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Weiterbildung Lehrpersonen

Donnerstag, 7. Dezember 2023 (ganztags unterrichtsfrei)
Mittwoch, 27. März 2024 (ganztags unterrichtsfrei)

Maria Empfängnis

Freitag, 8. Dezember 2023

Schulbesuchstage

Freitag, 15. Dezember 2023
Montag, 15. Januar 2024

Gemeindlicher Infoabend Eintritt Kindergarten und 1. Klasse

Montag, 22. Januar 2024, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Sportwoche

Montag, 5. Februar – Freitag, 9. Februar 2024

Fasnacht

Montag, 12. Februar – Dienstag, 13. Februar 2024

Schulschluss vor Feiertagen

Nach Stundenplan, spätestens jedoch 17.00 Uhr;
Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Ferienplan

Weihnachtsferien

Samstag, 23. Dezember 2023 – Sonntag, 7. Januar 2024

Sportferien

Samstag, 3. Februar – Sonntag, 18. Februar 2024

Schulschluss vor Weihnachten

Nach Stundenplan; bei Sonderprogrammen ist die Anzahl der Lektionen im Stundenplan massgebend, diese enden frühestens um 11.45 Uhr; Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Schulschluss vor Feiertagen

Nach Stundenplan; Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Diverses

Buspass-Vergünstigung

Gutscheine für den Zuger Pass (Plus) können bei der Schuladministration angefragt werden:



[www.schulen-cham.ch/
online-schalter](http://www.schulen-cham.ch/online-schalter)



Blas- und Jugendorches auf grosser Konzertreise

63 Musikschülerinnen und Musikschüler aus Cham und Hünenberg machten sich am Fronleichnamstag zusammen mit vier Begleitpersonen auf zu einer fast achtstündigen Carfahrt. Ziel des Blsorchesters Cham Hünenberg (BloCH) und des Jugendorchesters Cham Hünenberg war die Partnergemeinde Cham in der bayerischen Oberpfalz.

Neben der musikalischen Aktivität stand die Reise auch im Zeichen des Gruppenerlebnisses und der Teambildung. So verbrachten die Teilnehmenden den ersten Abend gemütlich bei Gesang und Spiel. Ein Ausflug am Freitagmorgen nach Regensburg bot Gelegenheit, die Stadt zu besichtigen oder sich im Trampolinpark sportlich zu betätigen. Dann ging es an die Vorbereitungen des gemeinsamen Auftritts mit dem Kolping-Jugendblasorchester.

Das Konzert am Freitagabend war ein voller Erfolg. Die Streicher aus Cham/Hünenberg unter der Leitung von Stefan Auf der Maur, verstärkt durch Instrumentalisten der Landkreismusikschule, begeisterten das zahlreiche Publikum mit poppigen Melodien. Auch die fetzigen BloCH-Vorträge dirigiert



ter Cham Hünenberg nach Bayern

und moderiert von Buddy Stocker ernteten frenetischen Applaus. Die Rückmeldungen zu den Leistungen der Musizierenden waren überschwänglich. Als Höhepunkt vereinigten sich alle über 100 Mitwirkenden und intonierten gemeinsam Beethovens «Ode an die Freude».

Am Samstag marschierte das BloCH in Waldmünchen im Kreis Cham mit dem Marsch «Schweizer Soldaten» ein und machte den Auftakt zu einem mitreissenden Platzkonzert auf dem Marktplatz. Anschliessend unternahmen Blas- und Jugendorchester einen Ausflug ins musikhistorisch bedeutenden Böhmen-Mähren mit einer Stadtbesichtigung in Pilsen. Nach einem ausgelassenen Bunten Abend machte sich die Truppe am Sonntag wieder auf die Heimreise in die Schweiz. Für die Teilnehmenden war das Fazit klar: «S hed gfägt» und hat mega Spass gemacht.»

Die Orchester der Musikschule unternehmen alle zwei bis drei Jahre eine Reise ins Ausland oder an ein Jugendmusikfestival. Diesmal brachten die Jugendlichen nicht nur die Idee dafür, sie waren auch für das Programm und die Organisation hauptverantwortlich. «Es war extrem schön mitzuerleben, was bei der Vorbereitung und bei der Reise mit den Ensembles passiert ist», sagt Buddy Stocker. «Solche Erlebnisse sind für Musikschülerinnen und -schüler enorm wertvoll und motivierend.»

Musikschul- agenda

Mittwoch, 6. Dezember 2023

Adventsfenster mit den Singzauber-Chören
18.00 Uhr, Gemeindebibliothek Cham

Donnerstag, 14. Dezember 2023

Wort & Klang – Lesung und Musik

19.00 Uhr, Bibliothek Cham
Platzzahl beschränkt, Reservation in der
Gemeindebibliothek Cham

Freitag, 15. Dezember 2023

Adventskonzert

Blechbläserklassen & Wind Band
18.30 Uhr, Schulhaus Eichmatt

Samstag, 16. Dezember 2023

Weihnachtskonzert

Jugendorchester Cham Hünenberg
17.00 Uhr, Aula Ehret A, Hünenberg

Freitag, 12. Januar 2024

Soirée

19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Samstag, 13. Januar 2024

Eltern-Kind-Musizieren

10.30 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Freitag–Sonntag, 26.–28. Januar 2024

Festival PopRockJazz

Aula & Musikschultrakt Eichmatt,
Hünenberg See

Sonntag, 28. Januar 2024

Festival PopRockJazz

Abschlusskonzert
17.00 Uhr, Aula Eichmatt, Hünenberg See

Montag, 29. Januar 2024

Konzert Bläserformationen

19.30 Uhr, Lorzensaal Cham

Dienstag, 30. Januar 2024

Konzert Streicherformationen

19.30 Uhr, Lorzensaal Cham

Agenda

Gemeindeversammlung

mit anschliessendem Advents-Umtrunk
Montag, 11. Dezember 2023, 19.00 Uhr
Lorzensaal

Weihnachtsferien

23. Dezember 2023 bis 7. Januar 2024
Die Verwaltung bleibt vom 27. Dezember 2023
bis und mit 2. Januar 2024 geschlossen.

Änderungen vorbehalten.

Weitere Veranstaltungen auf www.cham.ch.

Impressum

Redaktion Gemeindeinfo

Einwohnergemeinde Cham
Redaktionsleitung: Silja Studer
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
info@cham.ch

Redaktion Schulinfo

Schulen Cham
Redaktionsleitung: Walter Kälin
Röhrliberg 1, 6330 Cham
walter.kaelin@schulen-cham.ch

Auflage

8800 Ex, erscheint 4x jährlich

Gestaltung

silent studio AG, Cham
www.silentstudio.ch

Druck

Heller Druck AG, Cham
www.hellerdruck.ch

